

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechin, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky Aktiengesellschaft, Breslau 3, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher Ring 8551 u. 8552
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. R. 1612 | Einzelnenpreis: Die 6 gest. Millimeter-Zeile oder deren Raum 12 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

3. Jahrg.

18. Januar 1926

Nr. 1

Bekanntmachung

Innerhalb der mit Bekanntmachung vom 20. November 1925 festgesetzten Frist bis 17. Januar 1926, mittags 1 Uhr, ist bei mir nur der nachstehende, mit **E i n h e i t s l i s t e** bezeichnete Wahlvorschlag eingereicht und zugelassen worden, der hiermit bekannt gemacht wird.

Gemäß § 8 der Wahlordnung findet daher keine Wahlhandlung statt, vielmehr wird das Wahlergebnis so festgestellt, als ob sämtliche Stimmen für diesen Wahlvorschlag abgegeben worden wären.

Einheitsliste zur Gemeinde-Vertreterversammlung der Synagogengemeinde zu Breslau.

Bewerber:

1. Georg Peiser, Justizrat
2. Salomon Kalisch, Justizrat
3. Dr. Hugo Schachtel, Zahnarzt
4. Martin Fränkel, Kaufmann
5. Max Gins, Kaufmann
6. Adolf Lewin, Kaufmann
7. Ignaz Walsch, Architekt
8. Max Jacobsohn, Rechtsanwalt
9. Paula Ollendorff, Stadtverordnete
10. Dr. Josef Schlesinger, Arzt
11. Willi Freundlich, Lehrer
12. Dr. Isidor Horn, Sanitätsrat
13. Dr. Israel Rabin, Dozent
14. Felix Sander, Bankdirektor
15. Wilhelm Kober, Kaufmann
16. Fritz Goldschmidt, Kaufmann
17. Curt Brieniger, Kaufmann
18. Dr. Elfe Fuchs-Hes
19. Johannes Wilhelm, Kaufmann
20. Isidor Simonsohn, Kaufmann
21. Erich Spitz, Rechtsanwalt
22. Leo Smoschewer, General-Konsul

23. Oskar Unikower, Ingenieur
24. Dr. Josef Marcus, Regierungsrat
25. Heimann Daniel, Kaufmann, Gartenstraße 43
26. Max Steuer, Bankier
27. Grete Bial, Rentiere
28. Dr. Georg Tarnowski, Rechtsanwalt
29. Dr. William Boff, Arzt
30. Adolf Danziger, Kaufmann
31. Alfred Freudenthal, Kaufmann
32. Martin Baerwald, Kaufmann
33. Bruno Matthias, Drogeriebesitzer
34. Samuel Rothmann, Rechtsanwalt
35. Dr. Günter Fränkel, Oberlandesgerichtsrat
36. Leo Zadik, Kaufmann
37. Rosa Marck, verwitwete Stadtrat
38. Dr. Ludwig Korn, Arzt
39. Louis Markowicz, Kaufmann
40. Dr. Richard Staub, Kaufmann und Rechtsanwalt
41. Dr. Raphael Gluskinos, Arzt

42. John Levi, Kaufmann
43. Elfe Wohlawer, verwitw. Studienrat
44. Dr. Isidor Friedeberg, Arzt
45. Dr. Benno Grzebinasch, Rechtsanwalt
46. James Pollack, Rechtsanwalt
47. Julius Wolfssohn, Kaufmann
48. Arthur Berger, Kaufmann
49. Waldemar Chosen, Kaufmann
50. Dr. Lotte Prager-Wadt
51. Eugen Gumpert, Justizrat
52. Dr. Malwine Heinemann, Ärztin
53. Dr. Max Loewenthal, Tierarzt
54. Siegfried Preuß, Kaufmann
55. Arnold Rosenthal, Uhrmacher
56. Hedwig Malachowski, Arztfrau
57. Dr. Carl Marcus, Professor
58. Ernst Schlesinger, Kaufmann
59. Dr. Ludwig Israel, Medizinalrat
60. Dr. Walter Lur, Rechtsanwalt
61. Alfred Kalischer, Kaufmann
62. Emil Breslauer, Kaufmann
63. Vally Brasch, Kaufmannsfrau.

Wenn ein Gemeindevertreter dauernd ausscheidet oder zeitweilig verhindert ist, so wird der an seine Stelle tretende Nachfolger oder Stellvertreter derart bestimmt, als ob jede der nachstehend bezeichneten Gruppen von Bewerbern (Gruppe A bis E) je einen besonderen Wahlvorschlag bilden würde.

Gruppe A: Bewerber Nr. 1, 2, 5, 6, 7, 11, 12, 14, 16, 17, 19, 21, 22, 23, 26, 28, 30, 32, 33, 35, 38, 40, 42, 44, 47, 48, 49, 51, 53, 54, 58, 59, 61.

Gruppe B: Bewerber Nr. 9, 27, 37, 43, 56, 63.

Gruppe C: Bewerber Nr. 3, 8, 13, 18, 24, 29, 34, 39, 45, 50, 55, 60.

Gruppe D: Bewerber Nr. 4, 10, 15, 25, 31, 36, 46, 52, 57.

Gruppe E: Bewerber Nr. 20, 41, 62.

Ist die Liste der Gruppe A erschöpft, so treten zunächst die Bewerber der Gruppe B und hierauf alle anderen Bewerber des ganzen Wahlvorschlages, und zwar die letzteren nach der Reihenfolge des Wahlvorschlages, ein.

Ist die Liste der Gruppe B erschöpft, so treten zunächst die Bewerber der Gruppe A und hierauf alle anderen Bewerber des ganzen Wahlvorschlages, und zwar die letzteren in der Reihenfolge des Wahlvorschlages ein.

Ist die Liste der Gruppe C erschöpft, so treten alle anderen Bewerber des ganzen Wahlvorschlages in dessen Reihenfolge ein.

Ist die Liste der Gruppe D erschöpft, so treten zunächst die Bewerber der Gruppe E und hierauf alle anderen Bewerber des ganzen Wahlvorschlages, und zwar die letzteren in der Reihenfolge des Wahlvorschlages, ein.

Ist die Liste der Gruppe E erschöpft, so treten zunächst die Bewerber der Gruppe D und hierauf alle anderen Bewerber des ganzen Wahlvorschlages, und zwar die letzteren nach der Reihenfolge des ganzen Wahlvorschlages, ein.

Als Vertrauensmann wird Herr Justizrat Georg Peiser, als stellvertretender Vertrauensmann Herr Rechtsanwalt Max Jacobsohn bestimmt.

Breslau, den 12. Januar 1926.

Es folgen über 100 Unterschriften von Wahlberechtigten.

Demnach sind die Bewerber Nr. 1 bis 21 einschließlich als Gemeindevertreter, die übrigen Bewerber des Wahlvorschlages in der daraus ersichtlichen Reihenfolge als Ersatz-Gemeindevertreter gewählt.

Breslau, den 17. Januar 1926.

Der Wahlleiter.

gez.: Goldfeld,

Geh. Justizrat, Landgerichtsdirektor i. R.

Repräsentanten-Versammlung

vom 17. Dezember 1925

Sitzungsbericht von Dr. Rechner.

Nachdem auf Antrag von Rechtsanwalt Jacobsohn vor Beginn der Sitzung die Chanukka-Lichter feierlichst entzündet waren, eröffnete der Vorsitzende, Justizrat Peiser, die Sitzung mit der Mitteilung der konservativen Fraktion, daß in ihrer Erklärung zu Protokoll vom 8. Februar 1925 der Satz „Diese Kampfweise . . . beteiligen“ zurückgenommen wird. (Damit ist ein Mißton aus dem letzten Wahlkampf beseitigt.) Ferner gab der Vorsitzende ein Schreiben des Abgeordneten Korvettenkapitän Mezenthin bekannt, das inzwischen dadurch seine Erledigung gefunden hat, daß der Haushaltsposten „Beitrag an leistungsschwache Synagogengemeinden etc.“ in der dritten Lesung vom Landtag angenommen worden ist.

Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung, nämlich Vertragsabschluß mit der Konzerthaus-Aktien-Gesellschaft, berichtet Justizrat Kalisch und empfiehlt die Genehmigung des vorgelegten Vertrages. Durch diesen Vertrag sichert sich die Synagogengemeinde auf zehn Jahre den großen, künstlerisch hergerichteten Konzerthausaal, den Kammernusiksaal und den kleinen Probensaal im 1. Stock zur Veranstaltung von Zweiggottesdiensten für eine Jahresvergütung von 8000 Mark einschließlich Beleuchtung und etwaiger Heizung. Da die Gemeinde berechtigt ist, im Kammernusiksaal und soweit tunlich auch im großen Saale die Einrichtung während der 10 Tage stehen zu lassen und dadurch die erheblichen Kosten des Ein- und Ausräumens zu ersparen, ist der Mietpreis durchaus angemessen, insbesondere wenn man berücksichtigt, was die Gemeinde im Jahre 1925 für das Viktoria-Theater und die beiden Friebeberg-Säle hat zahlen müssen. Die Versammlung genehmigte einstimmig ohne weitere Aussprache den vorgelegten Vertrag.

Auf den Antrag des Vorstandes, gemäß § 68 der Satzung zur Abnahme der Rechnung für das Verwaltungsjahr 1924/25 drei Rechnungsprüfer zu wählen, wurden die drei bisherigen Prüfer, nämlich die Repräsentanten Adolf Lewin, Bankdirektor Sander und Zahnarzt Dr. Schachtel, wiedergewählt.

Darauf kam der wichtigste Punkt der Tagesordnung, nämlich der Antrag des Vorstandes, für 1925/26 ein fünftes Steuerquartal zu erheben, zur Verhandlung.

Der Berichterstatter, Herr Gins, legte ausführlich das Entstehen der Finanznot der Gemeinde dar. Einmal unvermeidliche Ausgaben, die im Etat nicht vorgesehen waren, das andere Mal Zurückbleiben der Einnahmen hinter dem Voranschlage. An ersterem sei die Versammlung mitschuldig, da sie diese Ausgaben bewilligt hat, an letzterem sei die entstandene Wirtschaftskrise schuld, von der die jüdischen Zensiten nach ihrer wirtschaftlichen Struktur ganz besonders betroffen seien. Der Berichterstatter bedauert, daß eine solche wichtige Vorlage knapp fünf Tage vor der Sitzung den Mitgliedern zugegangen sei. Sie scheine ihm nicht ausreichend durchgearbeitet, als daß er ohne Vorberatung in einer Kommission eine so einschneidende Maßnahme angesichts der wirtschaftlichen Not der meisten Gemeindemitglieder befürworten könne. Im übrigen bemängelt der Berichterstatter in der Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben und in der Berechnung des ungedeckten Bedarfs bis 1. April 1926 mit 120 000 Mark, verschiedene Angaben der Vorlage und beantragt entsprechend seinen Ausführungen die Verweisung der Vorlage an den Finanzausschuß.

Verwaltungsdirektor Dr. Rechner begründet die Dringlichkeit der Vorlage. Die Finanzämter hätten sich in anerkanntem Entgegenkommen zur Einziehung dieses fünften Steuerquartals bereit erklärt, in der Voraussetzung, daß die Genehmigung und Veröffentlichung noch vor dem 10. Januar erfolgen kann. Dadurch würden die Vorauszahler das 4. und 5. Steuerquartal zugleich bezahlen können und damit den Finanzämtern eine Menge Buchungen ersparen. Die Vorlage habe vor Zustimmung der Finanzämter nicht vorgelegt werden können. Ueber die bemängelten Ziffern gibt er Aufklärung.

Direktor Hanke gibt namens des Vorstandes zu, daß diesem die Vorlage sehr schwer geworden sei, aber es gab leider keinen anderen Ausweg. Der vorhandene Betriebsfonds langt etwa bis Ende Januar 1926. Es kann aber bis zur vollkommenen Verausgabung natürlich nicht gewartet werden. Nach den Eingängen der letzten Monate sei auf einen Eingang von 120 000 Mark für ein Quartal nicht zu

rechnen, so daß trotz des fünften Steuerquartals noch ein ungedeckter Fehlbetrag bis Ende März 1926 verbleibe. Der Redner gibt einzelne Beispiele, in wie großem Ausmaße die Einnahmen hinter dem Voranschlage zurückgeblieben seien. Unvorhergesehene Ausgaben ließen sich bei einer zielbewußten Leitung in einer Großgemeinde nicht vermeiden. Im Etat seien Mittel für derartige Ausgaben im Interesse der Sparsamkeit zur Zeit nicht vorgesehen worden. Während die Wirtschaftskrise die Privatbetriebe zwingt, Personal abzubauen und die Ausgaben zu verringern, sei dies bei der Gemeinde mit ihren festangestellten Beamten und ihrem vorgeschriebenen Wirkungskreise nicht möglich. Im Gegenteil sei gerade durch die Wirtschaftsnot der Kreis der Aufgaben größer geworden. Er verweise auf das Wohlfahrtsamt und auf die Aufwertungssachen. Nachdem der Vorstand in mehreren Sitzungen alle Auswege eingehend erwogen habe, fürchte er, daß auch der Finanzausschuß eine andere Lösung nicht finden werde, durch die Verweisung würde also nur kostbare Zeit verloren gehen.

Auf Wunsch gibt der Dezernent für das Wohlfahrtswesen, Sanitätsrat Dr. Bach, nähere Angaben über den Bedarf des Wohlfahrtsamtes.

Justizrat Peiser schlägt vor, die Vorlage anzunehmen, aber den Finanzausschuß zu ermächtigen, entweder die Durchführung des Beschlusses abzulehnen oder Milderungen zu beschließen.

Rechtsanwalt Jacobsohn bestreitet zunächst unter Hinweis auf die den ersten Kantoren bewilligte Gehaltserhöhung, die andere Gehaltserhöhungen zur Folge gehabt habe, daß die Verwaltung sparsam gewesen sei. Er warnt vor der Eile in der Annahme der Vorlage, bevor diese eingehend überlegt sei. Diese enthalte auch untragbare Ungerechtigkeiten für diejenigen Vorauszahler, deren Umsatz im letzten Vierteljahre 1925 besonders hoch gewesen sei. Diese müßten das fünfte Quartal von einer besonders hohen Vorauszahlung leisten. Es lassen sich auch andere Wege der Kapitalbeschaffung denken, z. B. Aufnahme von Hypotheken. Wohl dürfen laufende Ausgaben nicht durch Beleihung gedeckt werden, aber doch diejenigen Ausgaben, die eine Vermehrung des Vermögens darstellen. Auch kann man laufende Ausgaben auf diese Weise zunächst decken, wenn der Fehlbetrag im nächsten Haushaltsjahre wieder eingebracht werde. Er stimmt daher dem Antrage Gins auf Verweisung an den Finanzausschuß zu.

Direktor Hanke erörtert die Möglichkeit der Hypothekenbeschaffung. Eine Verpfändung des unbelasteten Grundvermögens zur Deckung laufender Ausgaben sei der erste Schritt zum Ruin der Gemeinde. Ueberdies sei der zu erlangende Betrag angesichts des Bedarfs der Gemeinde für die nächsten Monate im Verhältnis recht klein.

Dr. Rechner äußert sich zu den von Rechtsanwalt Jacobsohn geschilderten Unbilligkeiten: Sie seien richtig, aber dem Vorstand nicht neu. Auch der Staat bedient sich leider bisher einer recht rohen Steuerberechnung. Umgekehrt enthalte auch die von Rechtsanwalt Jacobsohn vorgeschlagene Milderung Ungerechtigkeiten, da diejenigen, die keine Vorauszahlung im vierten Steuerquartal zu zahlen haben, völlig freibleiben. Das Finanzamt habe die vorgeschlagene Art der Erhebung für allein durchführbar angesehen, und darauf verwiesen, daß die Unbilligkeiten im Wege des Einspruchs bei der Gemeinde beseitigt werden könnten.

Geheimrat Goldfeld gibt Erklärungen ab über die Zahl der schon fest vorhandenen Einsprüche und über die milde und wohlwollende Behandlung aller dieser Anträge durch den Vorstand. Unsere Gemeindemitglieder könnten sich daher über Unbilligkeiten bei Steuereinzahlung nicht beklagen.

Rechtsanwalt Jacobsohn hat inzwischen einen Härteparagraphen formuliert, gegen den Geheimrat Goldfeld rechtliche Bedenken äußert.

Dr. Rechner würde sich mit dem Härteparagraphen abfinden können, wenn dem Vorstand das Recht eingeräumt wird, die nicht immer der Leistungsfähigkeit entsprechende Steuerfestsetzung des Finanzamtes nachzuprüfen.

Nachdem eine Anzahl der Herren der Versammlung und des Vorstandes zu der Vorlage und dem Änderungsantrage Jacobsohn Stellung genommen hatten, wurde schließlich der Antrag Gins auf Verweisung an den Finanzausschuß angenommen, mit der Maßgabe, daß das fünfte Steuerquartal erhoben werden solle, wenn der Ausschuß keinen anderen Ausweg zur Geldbeschaffung findet, und daß der Finanzausschuß befugt sein solle, Milderungen zu beschließen.

Der Finanzausschuß hat am Sonntag darauf getagt und eingehend alle Wege der Geldbeschaffung erörtert. Keiner erwies sich als gangbar oder einer ordnungsgemäßen Finanzsicherung entsprechend. Was den Bedarf an-

langt, h
niedrige
von 85
50 000
von der

Den

eines jähr

Strafmaß

begrüßte

längerung

Wünsche

Gel

daß es s

anderen

scheidung

ischen E

Die Vo

angenom

De

Peiser, v

ischen Br

halle Vol

an die

den St

zur Kenn

Ju

Dringlic

feld'sche

rechtlche

auf Gru

wenach

E

lung bef

wegen g

später

treten se

In

lung ent

der Mer

40 jährig

E

Ne

Da

1. Deze

an jän

Breslau

Tagesor

höheren

sammun

jugendfü

fürsorge

handelt

jüdische

einer für

entweder

namhaft

kennt d

befannt

kennen e

falsche

bedürftig

hergestell

treuung

bedürftig

äußerer

auf ungi

Die Urfa

täglich d

er gewill

Mängeln

fürsorge

Jugendfü

langt, so hat der Ausschuss die Einnahmen höher geschätzt und die Ausgaben niedriger als die Verwaltungsvorlage, immerhin aber noch einen Fehlbetrag von 85 000 Mark errechnet, während das 5. Steuerquartal nicht mehr als 60 000 Mark erbringen dürfte. Das 5. Steuerquartal wird daher in der von der Kommission beschlossenen Form (siehe Bekanntmachung) erhoben.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung, nämlich die Einstellung eines jährlichen Betriebszuschusses von 1500 Mark für die Städtische Straßenbahn nach Cosel in den Haushalt der nächsten sechs Jahre begrüßt der Berichterstatter, Herr Martin Fränkel, weil mit der Verlängerung der Straßenbahn nach dem Friedhof Cosel einem sehnlichen Wunsche der Gemeinde nachgekommen wird.

Geheimrat Goldfeld vom Vorstande macht darauf aufmerksam, daß es sich zunächst nur um die Beteiligung der Gemeinde und der anderen Interessenten handle, während die Stadt bis zur Entscheidung des Verkehrsausschusses an die Verlängerung der Städtischen Straßenbahn nach Cosel-Schmiedefeld noch nicht gebunden sei. Die Vorlage des Vorstandes wird darauf ohne weitere Aussprache angenommen.

Der Verwaltungsbericht wird von dem Vorsitzenden, Justizrat Peiser, vorgetragen und dabei die Instandsetzung der von der Städtischen Branddirektion beanstandeten Blisableiteranlage an der Leichenhalle Lobestraße, sowie die weitere Belassung des zinslosen Darlehens an die Jüdische Mittelstandshilfe genehmigt, ferner der Bericht über den Stand des Grundstücksaustausches Omnibusdepot-Zimmerstiftung zur Kenntnis genommen.

Justizrat Goldschmidt vom Vorstande berichtet noch über einen Dringlichkeitsantrag, das Abkommen über eine Abfindung der Silberfeld'schen Nacherbenschaft zu genehmigen. Nach Auseinandersetzung der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse genehmigt die Versammlung auf Grund des Gegenberichts von Justizrat Peiser das Abkommen, wonach eine einmalige Abfindung von 800 Mark bezahlt wird.

Schließlich wird auf Antrag des Vorstandes von der Versammlung beschlossen, daß die neue Satzung, soweit sie bisher von Aufsichtswegen genehmigt ist, am 1. Januar 1926, soweit die Genehmigung später erfolgt, mit dem Zeitpunkt der Genehmigung in Kraft treten solle.

In der anschließenden geheimen Sitzung beschließt die Versammlung entsprechend dem Antrage des Vorstandes, dem Organisten an der Neuen Synagoge, Herrn Heinrich Scholz, aus Anlaß seines 40 jährigen Dienstjubiläums eine Ehrengabe zu bewilligen.

Soziale Hilfsarbeit an den höheren Schulen, Volksschulen, Religionsunterrichtsanstalten usw.

Das Wohlfahrtsamt der jüdischen Gemeinde hatte zum 1. Dezember v. J. eine Einladung an die Herren Rabbiner, sowie an sämtliche jüdischen Lehrer, Lehrerinnen und Erzieher, die in Breslau an Schulen oder privat tätig sind, ergeben lassen. Auf der Tagesordnung stand das Thema: „Die soziale Jugendarbeit an den höheren Schulen, Volksschulen, Religionschulen usw.“ Die Versammlung war von etwa 40 Herren und Damen besucht; auch einige jugendfürsorgerisch tätige Ärzte waren erschienen. Die Jugendfürsorgerin des Jüdischen Frauenbundes, Fräulein Eichelbaum, behandelte eingehend das Thema. Sie führte etwa folgendes aus: Die jüdische Jugendfürsorge hat bisher nur diejenigen Kinder, die irgend einer fürsorgerischen Betreuung bedürfen, erfassen können, die ihr entweder durch die Eltern der Kinder selbst oder durch andere Personen namhaft gemacht wurden. Einer großen Anzahl von Jugendlichen kommt daher diese Betreuung nicht zugute, weil sie der Fürsorge nicht bekannt sind und sie die in Frage kommenden Institutionen nicht kennen oder aber nicht in Anspruch nehmen wollen — sei es aus falscher Scham, sei es aus Verbitterung oder Trotz. Diese Fürsorgebedürftigen alle gilt es aufzufinden, zu beeinflussen und sie der Fürsorgestelle zuzuweisen. Die Gründe der Notwendigkeit einer Betreuung sind gar mannigfaltig: Mangel an Kleidung, Erholungsbedürftigkeit, Krankheit, Unsauberkeit und in Zusammenhang mit äußerer Verwahrlosung meistens auch die seelische, die häufig wieder auf ungünstige und schädliche häusliche Verhältnisse zurückzuführen ist. Die Ursache all dieser Wirkungen zu erkennen, kann dem Lehrer, der täglich das betreffende Kind vor Augen hat, nicht schwer fallen, wenn er gewillt ist, sich auf die Psyche jedes Kindes einzustellen und den Mängeln, die er bemerkt, beobachtend nachzugehen. Eine weitere fürsorgerische Arbeit sollen die Lehrer nicht leisten, schon um die Jugendfürsorge nicht zu dezentralisieren. Dagegen sei es wünschens-

wert, daß die Lehrer und Lehrerinnen alle die Kinder namhaft machen, die ihnen auf Grund der Kenntnis des Charakters oder des körperlichen Zustandes oder aus irgend einem anderen Grunde fürsorgebedürftig erscheinen. Nur durch ein solches Miteinanderarbeiten von Schule und Fürsorge wäre es möglich, die richtige Art der Fürsorgetätigkeit, nämlich die nachgehende und vorbeugende Fürsorge auszuüben. — In der Aussprache betonte Frau Paula Ollendorff ebenfalls die Notwendigkeit der Hilfeleistung der Schulen bei sozialer Jugendarbeit. Sie berichtete über die augenblickliche ungeheure Verwahrlosung der schulentlassenen Jugend. Nur vorbeugende Fürsorge im Schulalter könne dem starken sittlichen Verfall der Jugend steuern. An der sehr ergiebigen und interessanten Diskussion beteiligten sich die Herren Rabbiner Dr. Hoffmann, Rabbiner Dr. Sanger, Rabbiner Dr. Goldschmidt, Dr. Kaliski, Dr. Prager, der Schularzt der jüdischen Schule Herr Dr. Falk, Direktor Glaser, sowie die Herren Lehrer: Graf, Klibanetski, Tichauer und Fink.

Es wurde allseitig die Notwendigkeit der Fürsorge für jugendliche Psychopathen ausgesprochen. Alle Anwesenden waren darin einig, daß in sozialer und fürsorgerischer Beziehung eine Mithilfe der Lehrkräfte unbedingt erforderlich sei. Es wurde schließlich angeregt, in Breslau einen heilpädagogischen Kursus für Lehrer und Lehrerinnen zu veranstalten.

E i c h e l b a u m.

Gründung der Arbeitsnachweis-Gemeinschaft

Nach verschiedenen Vorversammlungen sind am Dienstag, den 5. Januar, die Vertreter einer großen Anzahl jüdischer Vereine und Anstalten unserer Gemeinde zu einer Beratung über die Schaffung eines gemeinsamen jüdischen Arbeitsnachweises für Breslau zusammengetreten. In der gut besuchten Versammlung berichtete der eingesetzte Arbeitsausschuss über das Ergebnis der Vorarbeiten und legte einen Satzungsentwurf vor. Derselbe wurde durchberaten und mit einigen Änderungen gutgeheißen und genehmigt. In der Sitzung ist u. a. zum Ausdruck gebracht worden, daß die neugegründete Organisation eine Fortsetzung des bestehenden Arbeitsnachweises der Schwefelvereine, der Breslauer Legen im U. O. B. B. ist. Die neue Organisation soll für einen sachgemäßen, weiteren Ausbau Sorge tragen.

Die Aussprache ergab, daß die Schaffung des Arbeitsnachweises ein dringendes Erfordernis ist. Die Bedürfnisfrage war schon im Arbeitsausschuss hinreichend besprochen und geklärt worden. Dem Arbeitsausschuss, insbesondere dem Vorsitzenden desselben, Herrn Rechtsanwalt Jacobsohn, wurde Dank für die mühevollen Vorarbeiten ausgesprochen. Die anwesenden Vertreter der Vereine wählten nunmehr den Vorstand der neuen Arbeitsgemeinschaft, und zwar die Damen und Herren:

Regierungsrat Marcus (als Vorsitzender),
Alfred Kalischer,
Grete Djal und
Dr. Else Fuchs-Hes,

während der fünfte Platz von dem Vorstande der Synagogengemeinde besetzt werden soll.

Nach Schluß der recht interessanten Aussprache traten die anwesenden Vorstandsmitglieder zu einer Besprechung zusammen, in welcher über die wichtigsten Maßnahmen beraten wurde, die zur sofortigen Aufnahme der Arbeit erforderlich sind. Es wurden Büro-, Personal- und Raumfragen besprochen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse schleunigst daran zu gehen sei, in der einen oder anderen Weise die Schaffung von Arbeitsstätten und Arbeitsgelegenheiten in die Wege zu leiten. Durch diese Einrichtungen soll die große Arbeitslosigkeit einigermaßen eingedämmt und die Wohlfahrtspflege entlastet werden.

Der Arbeitsnachweis kann selbstverständlich nur dann Ersprießliches leisten, wenn er nicht nur der Unterstützung und Förderung durch die Vereine, Anstalten und Gemeinden Schlesiens, sondern auch der Mitarbeit aller Gemeindemitglieder — insbesondere der Arbeitgeber — gewiß ist.

Es ist zu hoffen, daß dieser neuen, wichtigen, sozialen Einrichtung ein guter Erfolg erblühen würde.

Die Satzungen der Arbeitsnachweisgemeinschaft stehen Interessenten auf Wunsch gern zur Verfügung und können im Büro des Jüdischen Wohlfahrtsamtes, Wallstraße 9, in Empfang genommen werden. Letzteres gilt auch als vorläufige Adresse für den Vorstand der Arbeitsnachweisgemeinschaft.

Direktor G l a s e r.

Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden

Die Jüdische Gefährdetenfürsorge (Arbeitsgemeinschaft aus: Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Jüdischem Frauenbund, Deutsch-Israelitischer Gemeindebund, Hilfsverein der deutschen Juden, Großloge für Deutschland U. D. V. B., Zionistische Vereinigung für Deutschland) hatte eine Beratung über die gegenwärtigen Aufgaben der jüdischen Jugendwohlfahrt, speziell auf dem Gebiet der Fürsorge für die gefährdete und verwahrloste Jugend.

Für die einzelnen Fürsorgegebiete: Fürsorgeerziehung, Bahnhofshilfe, Gefängnisfürsorge, Geschlechtskrankenfürsorge, Psychopathenfürsorge, wurden besondere Kommissionen gebildet, welche sich der gegenwärtig dringenden Aufgaben annehmen werden. Eine Umfrage, welche die Zentralwohlfahrtsstelle im Auftrage der Gefährdetenfürsorge veranstaltet hatte, erbrachte den Beweis, wie gering vor allem die Möglichkeiten bei Unterbringung von obdachlosen und sittlich und sozial gefährdeten Frauen und Mädchen sind. Das Ergebnis der Umfrage, das in der Arbeitsgemeinschaft behandelt wurde, hat die Notwendigkeit gezeigt, in allen größeren jüdischen Gemeinden Zufluchtsheime für Frauen und Mädchen nach dem Vorbilde des Zufluchtsheimes des Wohlfahrtsamtes der Berliner Jüdischen Gemeinde zu errichten, denn es ist zweifellos ein großer Mangel, wenn obdachlose Frauen und Mädchen, in allgemeinen jüdischen Durchwandererheimen, in Hotels und interkonfessionellen Heimen aufgenommen werden müssen.

Die Errichtung von Zufluchtsheimen ist um so notwendiger, als im Laufe dieses Winters das sogenannte Bewahrungsgeß im Reichstage zur Verabschiedung gelangen wird, in dessen Ausführung in erster Linie derartige Heime errichtet werden müssen. Eine eingehende Denkschrift, in welcher die Aufgaben und die Einrichtung eines solchen Zufluchtsheimes dargestellt ist, kann von der Geschäftsstelle, Berlin, Rosenstraße 2/4, bezogen werden.

Auch für Breslau ist die Errichtung eines Zufluchtsheimes für jüdische asoziale Personen dringend erforderlich, ob es sich nun um Gefährdete, Obdachlose, entlassene Strafgefangene und ähnliche handelt, oder ob Kinder von erziehungsunfähigen Eltern von diesen entfernt werden müssen.

Der Volkstrauertag

Hierzu schreibt uns der Deutsch-Israelitischer Gemeindebund in Berlin:

Im Anschluß an eine durch die Presse gegangene Notiz, wonach der Volkstrauertag für die im Weltkrieg Gefallenen auf den fünften Sonntag vor Ostern (Reminiscere) festgesetzt worden ist, gestatten wir uns berichtend hinzuzufügen, daß die Zustimmung von jüdischer Seite nur im allgemeinen erfolgt ist. Selbstverständlich ist für dieses Jahr mit Rücksicht auf das Purim-Fest ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß die Veranstaltung einer Gedenkfeier in den Synagogen am Sonntag, den 28. Februar, nicht möglich ist. Es ist deshalb im Ausschuss für die Festsetzung eines Volkstrauertages vereinbart worden, den jüdischen Gemeinden zu empfehlen, beim Sabbath-Gottesdienst am 27. Februar eine schlichte Gedenkfeier für die gefallenen Krieger unter Bezugnahme auf den Volkstrauertag abzuhalten. Eine entsprechende Notiz wird auch in den künftigen Publikationen des Ausschusses für die Festsetzung eines Volkstrauertages erfolgen. Es sei gestattet, den Wunsch auszusprechen, daß sämtliche jüdische Gemeinden unseres Vaterlandes dieser Vereinbarung Folge leisten.

Amts jubiläum.

Am 1. Januar 1926 feierte Herr Sanitätsrat Dr. Jungmann sein 40 jähriges Amtsjubiläum als Arzt am Jüdischen Krankenhaus. Seit vielen Jahren ist er dirigierender Arzt an der Abteilung für Augenranke in dieser Anstalt. Mit großer Sachkenntnis, mit Liebe und Verständnis, zu jeder Zeit hilfsbereit und menschenfreundlich, hat er die Aufgaben seines Berufes mit Eifer und Hingebung erfüllt und sich hierdurch einen großen Kreis von Freunden und Verehrern erworben.

Weit über den Kreis seiner Berufsgeschäfte hinaus hat er seinen scharfen Verstand, seinen ruhigen, klaren Blick und seine große Menschenkenntnis in den Dienst vieler wohlthätiger und gemeinnütziger Anstalten und Einrichtungen unserer Glaubensgemeinschaft gestellt.

Viele Jahr hindurch hat er in der Repräsentanten-Versammlung und im Vorstand unserer Gemeinde unschätzbare Dienste geleistet und insbesondere das schwierige und undankbare Amt des Vorsitzenden der Gebaltskommission in der schlimmen Inflationszeit mit großer Umsicht und in versöhnlichem Geiste gehandhabt. Leider zwang ihn ärztlicher Rat, vor zwei Jahren sein Vorstandsamt niederzulegen. Dagegen dürfen ihn die Loge, die Gesellschaft der Freunde und viele Institute noch immer zu ihrem tatkräftigsten Mitarbeiter rechnen.

Wir wünschen dem Jubilar von Herzen, daß es ihm vergönnt sein möge, noch viele, viele Jahre in Gesundheit und Kraft zu wirken und zu schaffen, zu seiner eigenen Freude und zu der seiner zahlreichen Freunde und Verehrer.

85. Geburtstag.

Herr Josef Schauer, hier, Augustastraße 67, beging am 13. Dezember 1925 in geistiger und körperlicher Frische die Feier seines

85. Geburtstages.

Wir gratulieren dem Jubilar herzlichst und wünschen ihm einen heiteren und ungetrübten Lebensabend. G.

75. Geburtstag.

Am 24. d. Mts. begeht Frau Anna Laqueur geb. Levy, Gutenbergstraße 44, die Feier ihres

75. Geburtstages.

Wir nehmen gern Veranlassung, der Jubilarin, die seit vielen Jahrzehnten unserer Gemeinde angehört und gleich ihrem verstorbenen Gatten jederzeit ein lebhaftes soziales Interesse bekundet hat, unsere herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. G.

70. Geburtstag.

Am 2. Februar dieses Jahres begeht Herr Simon Sachs die Feier seines

70. Geburtstages.

Seit vielen Jahrzehnten unserer Gemeinde angehörig, hat der Jubilar mit wermem Herzen jederzeit die Werke der Nächstenliebe gefördert und ist immerdar eingetreten, wenn es galt, soziale Schäden zu heilen. In verschiedenen Ehrenämtern tätig, hat er auch für alle anderen jüdischen Einrichtungen unserer Glaubensgemeinschaft lebhaftes Interesse bekundet. Wir wünschen Herrn Sachs, daß es ihm vergönnt sein möge, noch viele, viele Jahre in körperlicher und geistiger Frische zum Segen des Judentums und unserer Gemeinde zu wirken. G.

60. Geburtstag.

Am 20. Januar begeht Herr Bankdirektor Emil Hande die Feier seines

60. Geburtstages.

Seit einer Reihe von Jahren dem Gemeindevorstande angehörig, hat er sich an dessen Arbeiten mit Eifer und Hingabe beteiligt und insbesondere die Finanz- und Kassenangelegenheiten der Gemeinde mit sachverständigem Rat gefördert. In der Zeit der schwersten Not hat er es verstanden, uns die richtigen Wege zu zeigen, um den Betrieb unserer Verwaltung aufrecht zu erhalten. Auch alle anderen jüdischen gemeinnützigen Anstalten und Institutionen hat Herr Direktor Hande jederzeit mit Liebe und Verständnis gefördert und für sie allezeit lebhaftes Interesse bekundet.

Mit unserem herzlichsten Danke für die treue Mitarbeit wünschen wir dem Jubilar, daß er noch viele, viele Jahre zum Wohle unserer Gemeinde wirken möge. G.

Silberne Hochzeit.

Am 26. v. Mts. beging Herr Sanitätsrat Dr. Freudenthal mit seiner Gattin das Fest der

Silbernen Hochzeit.

Wir haben dem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und hierbei der Verdienste gedacht, die er sich in der Kultuskommission I, der Kommission der Alten Synagoge und im jüdischen Leben überhaupt erworben hat.

Wir wünschen dem Jubilar und seiner Gattin, noch viele, viele Jahre in Gesundheit und Kraft zu wirken, zum Segen der Gemeinde, seiner Angehörigen und Freunde. G.

Goldene Hochzeit.

Am 26. v. Mts. beging Herr **Sadik Goldmann**, Freiburger Straße 27, mit seiner Gattin die schöne Feier der **Goldenen Hochzeit**.

Das Jubelpaar, das sich allgemeiner Verehrung in weiten Kreisen erfreut, ist von Angehörigen und Freunden in weitem Umfange aus diesem Anlaß gefeiert worden. Auch wir gratulieren ihm herzlich und wünschen ihm, noch viele Jahre in Kraft und Gesundheit im Kreise der Angehörigen zu verleben.

Nachruf.

Am 4. Dezember 1925 verstarb Herr **Geheimer Justizrat, Amtsgerichtsrat i. R. Hermann Glogauer**. Der Verewigte hat viele Jahre hindurch als Mitglied der Kultuskommission II eine segensreiche und erspriessliche Tätigkeit entfaltet und hat auch allen übrigen jüdischen Einrichtungen und Institutionen unserer Glaubensgemeinschaft lebhaftes Interesse und Verständnis entgegengebracht.

Durch sein schlichtes, bescheidenes und freundliches Wesen hat er sich Liebe und Verehrung in weiten Kreisen unserer Gemeinde erworben. Wir werden das Andenken dieses edlen Mannes in unserer Gemeinde jederzeit in Ehren halten.

Frau Rabbiner Eva Baed f. A.

Am 18. Dezember 1925 wurde auf dem Friedhof zu Cosel bei Breslau Frau **Rabbiner Eva Baed**, früher in Lissa i. P., zur letzten Ruhe beigesetzt. Die Heimgegangene, die das gesegnete Alter von 86 Jahren erreicht hat, war die Gattin des vor über einem Jahrzehnt in Lissa i. P. verstorbenen dortigen Rabbiners Dr. **Samuel Baed** und die Mutter des bekannten Berliner Rabbiners Dr. **Leo Baed**, des verdienstvollen Vorsitzenden des Rabbiner-Verbandes und derzeitigen Großpräsidenten des deutschen Distrikts der U. O. V. B.-Logen. Dr. **Leo Baed** sprach schlichte aber ergreifende Worte des Abschiedes an der Bahre seiner Mutter, schilderte sie als die auf ihr Judentum stolze Frau und Tochter eines jüdischen Gelehrten, als treue Mutter und gute Hauswirtin einer kinderreichen Familie. Leider sei es ihr infolge der politischen Verhältnisse nicht vergönnt gewesen, durch die ihr vertrauten Straßen und Gäßchen ihres Heimatstädtchens Lissa i. P. zur letzten Ruhe neben der Grabstätte ihres Mannes gebracht zu werden. Nachdem der hiesige Gemeinderabbiner Dr. **Vogelstein** im Auftrage der Berliner Hochschule für die Wissenschaft des Judentums Worte des Trostes an die Hinterbliebenen gerichtet hatte, geleitete eine zahlreiche Trauerversammlung den Sarg zur letzten Ruhestätte. Unter ihr bemerkte man die vier Rabbiner der Breslauer Gemeinde, den Delegaten der Großloge, die Präsesenten und Vizepräsidenten der vier Breslauer U. O. V. B.-Logen, Dozenten und Kuratoren des Breslauer Jüdisch-theologischen Seminars und Abgeordnete des Vereins der Lissaer und der früheren Lissaer Gemeinde.

Der Freien jüdischen Volkshochschule

ist es gelungen, für das kommende Winterhalbjahr den Schriftsteller **Felix Salten** Wien für den Eröffnungsvortrag zu gewinnen.

Herr **Salten** wird über „**Heinrich Heine** und die Gegenwart“ sprechen, ein Thema, das gerade jetzt besondere Aktualität besitzt.

Das Vorlesungs-Verzeichnis der Freien jüdischen Volkshochschule weist eine interessante Reihe von Vortragsschriften aus den verschiedensten Gebieten des Wissens um das Judentum auf. Einige Vorträge werden auch von Lichtbildern illustriert werden und dürften dadurch besonderem Interesse begegnen. Wir verweisen auf das unter den „**Vereinsnachrichten**“ abgedruckte Vorlesungs-Verzeichnis.

**Aus dem Vereinsleben.****Aufruf**

an die Mitglieder der Synagogengemeinde zu Breslau
Am 7. Februar 1926 sollen die Wahlen zur Vertreter-Versammlung (Deputiertenversammlung) in unserer Gemeinde erfolgen.

Da erst im letzten Frühjahr die Wahlen zur Vertreterversammlung des Landesverbandes stattgefunden haben, an welchen sich alle Parteirichtungen unserer Gemeinde mit größtem Eifer beteiligt hatten, haben die unterzeichneten Vereinigungen mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Not unserer Zeit es als ein Gebot der Stunde erachtet,

zusammen zu wirken, um, wenn irgend möglich, einen neuen Wahlkampf zu vermeiden, der wieder große Opfer an Geld und Arbeitskraft erfordern würde. Wir konnten dies um so eher tun, als schon die Wahl für den Landesverband nach den modernen Wahlgrundsätzen unter Teilnahme der Frauen erfolgt ist, und die damals für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmzahlen einigermaßen als Spiegelbild der Schichtung unserer Gemeinde und als Grundlage für die Zusammensetzung der neuen Vertreterversammlung dienen konnten. Daher sind die unterzeichneten Vereinigungen, welche alle Parteischattierungen unserer Gemeinde umfassen, zu einer Verständigung gelangt und haben beschlossen, eine gemeinsame Wahlliste aufzustellen, auf welcher entsprechend dem Resultat der Wahl zum Landesverband von den zu wählenden 21 Vertretern

den Liberalen: 13 Mandate,

den nationaljüdischen Gruppen: 4 Mandate,

den verschiedenen konservativen Richtungen: 4 Mandate

zufallen.

Wir sind überzeugt, daß unsere Entschlieung die Zustimmung aller verständigen Mitglieder unserer Gemeinde finden wird.

Wir richten deshalb aber auch an alle Gemeindeglieder, Männer und Frauen, die sich ihrer Verantwortung als Wähler bewußt sind, den dringenden Appell, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß dieser Friede, der allen Parteirichtungen ihr Recht gibt, unserer Gemeinde gewahrt bleibe, und daß nicht Eigenbrödlerei durch Aufstellung einer besonderen Liste uns einen Wahlkampf aufzwingen. Ein Wahlkampf in jetziger Zeit könnte der Gemeinde nur Schaden bringen.

Breslau, den 4. Januar 1926.

Liberaler Verein der Synagogengemeinde Breslau.

Breslauer zionistische Vereinigung.

Verein zur Förderung der Interessen der Synagogengemeinde Breslau.

Misrahi, Ortsgruppe Breslau.

Agudas Jisroel, Ortsgruppe Breslau.

Adhuth, Ortsgruppe Breslau.

Studentennot

Im Jahre 1865 ist hier der „**Verein zur Unterstützung jüdischer Studierender der hiesigen Universität**“ gegründet worden.

Im Jahre 1885 besaß der Verein ein Kapitalvermögen von 17 400 Mark und zählte 230 Mitglieder mit Jahresbeiträgen von ca. 2000 Mark; dazu kamen mehrere Stiftungen. Damals und in der Folgezeit konnten jährlich bis zu 3700 Mark — in Beträgen von 150 bis 300 Mark — verteilt werden.

Das Kapitalvermögen ist verschwunden, die Mitgliederzahl ist auf 95 gesunken. Bei Beginn des letzten Semesters standen dem Verein für 9 Antragsteller 650 Mark zur Verfügung.

Wenn man die Gesuche liest, bekommt man einen erschütternden Eindruck von der herrschenden Not; die meisten Petenten müssen oft direkt hungern, sie verdienen in den Ferien ihren Unterhalt zum Teil durch die größten Arbeiten.

Und bei solchen Verhältnissen konnte der Verein dem Einzelnen sage und schreibe 75 Mark, nicht für das Semester, sondern für das ganze Jahr, gewähren.

Wir fragen: Gibt es in der großen Gemeinde Breslau nicht doch noch 200 Mitglieder, die uns angesichts solcher Notlage und um den strebenden jungen Menschen zu einer Existenz zu verhelfen, einen Jahresbeitrag von 5—10 Mark gewähren können?!

Gewiß, die Zeiten sind hart und es ist Vielen, die gern geben möchten, nicht mehr möglich, Vereinsbeiträge zu zahlen.

Aber wir wenden uns an die große Zahl derer, die immerhin noch in der Lage sind, zu helfen. Wir wenden uns an unsere Akademiker, deren Praxis jetzt wieder eine bessere geworden ist. Besonders aber wenden wir uns an diejenigen Akademiker, die selbst früher den Verein in Anspruch genommen haben. Von diesen haben es in den 60 Jahren des Bestehens des Vereins nur acht für angemessen gehalten, die empfangenen Beträge zurückzahlen bzw. dem Verein einen größeren Kapitalbetrag zuzuwenden. Sollte diese Rückzahlung nicht eine Ehrenpflicht der Betroffenen sein, oder sollten sie nicht wenigstens Mitglieder des Vereins werden?!

Wir appellieren an den bewährten Gemeinsinn unserer Glaubensgenossen und hoffen, in diesem ganz besonderen Falle keine Fehlbeschlüsse zu tun.

Anmeldungen zum Verein nimmt das Gemeindebüro entgegen.
Das Kuratorium.

Freie jüdische Volkshochschule.

Eröffnung des vierzehnten Halbjahres (Januar/März 1926) am
Sonntag, den 24. Januar 1926, vorm. 11 Uhr, Lessing-Loge, Agnesstraße 5:
Vortrag des Schriftstellers Felix Salten-Wien
„Heinrich Heine und die Gegenwart“.

Vorlesungs-Verzeichnis.

1. Studienrat Dr. Willy Cohn: „Das Judentum in der zeitgenössischen Literatur“ (2. Folge). Aus Dichtungen und Schriften der letzten Jahre mit Proben.
5-6 Vorlesungen. Mittwoch von 7-8 Uhr. Beginn: 27. Januar.
2. Gemeinderabbiner Dr. Moses Hofmann: „Der Makkabäer Auf- und Niedergang“. 1. Die makkabäische Heroenzeit. 2. Hohepriester und König. 3. Der Tyrann auf dem Königsstern. 4. Eine jüdische Königin. 5. Die feindlichen Brüder. 6. Der Untergang des Geschlechts.
6 Vorlesungen. Donnerstag von 8-9 Uhr. Beginn: 28. Januar.
3. Professor Dr. Franz Landsberger: „Michelangelo mit besonderer Berücksichtigung der biblischen Stoffe.“
3 Doppelstunden mit Lichtbildern im kleinen Saale der Lessing-Loge.
Dienstag von 8-9½ Uhr. Dienstag, den 9. und 16. Februar, 2. März.
4. Frau Dr. phil. Elise Meidner: „Heinrich Heine“. 1. Zeitbild. 2. Persönlichkeit. 3. Dichtung. 4. Stellung zur Politik. 5. Stellung zum Judentum.
5 Vorlesungen. Montag von 7-8 Uhr. Beginn: 25. Januar.
5. Frau Paula Ollendorff: „Der Jude im Roman der Weltliteratur“ (2. Folge). 1. Anatole France: Die Pinguininsel (Dreifußaffäre). 2. George Eliot: Daniel Deronda. 3. Richard Wagners: Die Nibelungen. 4. Wilhelm Raabe: Der Hungerpastor. 5. Max Brod: Rebekka.
5 Vorlesungen. Montag von 8-9 Uhr. Beginn: 25. Januar.
6. Dozent Dr. Israel Rabin: „Die Bibel im Lichte der Geschichte und der Kultur Ägyptens“.
5 Vorträge mit Lichtbildern. Dienstag von 7-8 Uhr.
Die Vorträge am 2. Februar und 9. März im Zwinger, die Vorträge am 9. und 16. Februar und am 2. März im kleinen Saale der Lessing-Loge.
7. Gemeinderabbiner Dr. Hermann Vogelstein: „Die Eingliederung der Juden in das moderne Staatsleben“.
6 Vorlesungen. Mittwoch von 8-9 Uhr. Beginn: 27. Januar.

Die Vorlesungen ohne Lichtbilder finden im Realgymnasium am Zwinger, die Lichtbilder-Vorträge im kleinen Saale der Lessing-Loge, Agnesstraße 5, I, statt. (Vgl. Vortragszyklen Nr. 3 und 6.)

Kartenverkauf: Sekretariat der Freien jüdischen Volkshochschule, Agnesstraße 5 (Telephon Ohle 3389) werktäglich außer Sonnabend von 10-1 und 4-5, Sonntag von 10-1 Uhr. Beginn des Verkaufs: Montag, den 4. Januar 1926.

Hörergebühren:

Mitglieder der Volkshochschule	2.50 Mk.
Jugendvereine (bei Entnahme von mindestens 5 Karten)	1.50 „
Nichtmitglieder	4.00 „
Nach dem 24. Januar einbehalten	4.00 „

Für die Lichtbilder-Vorträge erhöhen sich sämtliche Gebühren um 0.50 Mk.

Preise für den Eröffnungsvortrag:

Mitglieder i. Vorverk. nur bis 22. Januar bis zu 2 Karten	1.00 Mk.
Mitglieder nach dem 22. Januar	1.50 „
Nichtmitglieder	1.50 „

Bis zum 22. Januar werden, soweit verfügbar, nummerierte Plätze reserviert. Mitgliederbeiträge. Wir bitten, den Mitgliederbeitrag für das Jahr 1926 in Höhe von mindestens 4 Mark auf beifolgender Zahlkarte zu überweisen oder im Sekretariat zu entrichten. Bei Einziehung ist eine Inkassogebühr von 0.50 Mk. zu zahlen.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden im Sekretariat entgegengenommen und sind ebenso wie freiwillige Spenden sehr erwünscht.

Posener landsmännliche Vereine.

Schon seit vielen Jahren bestehen hier landsmännliche Vereine der aus der Provinz Posen stammenden Juden, deren Zweck zunächst die Unterstützung ihrer hier wohnenden bedürftigen Landsleute war.

Diese Vereine haben in den letzten Jahren durch den Zuzug der aus der Provinz Posen Abgewanderten großen Zuwachs erhalten; sie haben inzwischen auch die Sorge für die Gräber und die Synagogen in ihren Heimatgemeinden übernommen.

Den meisten Mitgliedern ist nun in den letzten Jahren die sonst gern gelübte Gewohnheit, die Gräber ihrer Lieben in der Heimat aufzusuchen und dort ihre Gebete zu verrichten, erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht worden.

Diese Vereine sind deshalb jetzt zusammengetreten, um alljährlich eine Gedächtnisfeier für ihre verstorbenen Familienmitglieder abzuhalten. Eine solche Feier wird in nächster Zeit stattfinden; eine Anzeige, welche das Nähere enthält, wird auch in diesem Blatte erscheinen.

J.-M. Breslauer,
Kurfürstenstraße 15.

Der Jahresbericht des jüdisch-theologischen Seminars,

der jenseits zur Ausgabe gelangt, verzeichnet einen sehr erfreulichen Aufschwung der Anstalt. Nicht weniger als 11 neue Hörer (etwa je zur Hälfte aus Deutschland und aus dem Auslande) sind aufgenommen worden; im ganzen haben dem Seminar 31 ordentliche Hörer und 10 Gasthörer angehört. Eine große Anzahl einflussreicher Rabbinerstellen ist durch Hörer des Seminars besetzt worden. Ferner macht der Jahresbericht Angaben über die neue Studienordnung des Seminars. Von allgemeinem Interesse ist, daß neben der wissenschaftlichen Ausbildung auch die praktische zu ihrem vollen Rechte kommt; ein Lehrgang über Seelsorge ist vorgesehen; Hemileitil und Pädagogik sind Prüfungsfächer; auch zu praktischer Einführung in die Lehrtätigkeit ist Gelegenheit geboten. Die Aufrechterhaltung des Seminars ist auch im Berichtsjahr nur möglich gewesen durch die Arbeit des Vereins der Freunde des Seminars und durch Subventionen von Gemeinden und Gemeindeverbänden. Unter den Gemeinden, die ihr Interesse durch reichliche Beihilfen bekundet haben, stehen Berlin und Breslau an erster Stelle. — Dem Jahresbericht ist eine wissenschaftliche Abhandlung des Dozenten Dr. Heinemann: „Die Lehre von der Zweckbestimmung des Menschen im Altertum und im jüdischen Mittelalter“ beigelegt.

Zedakah, Zeitschrift der jüdischen Wohlfahrtspflege.

Von der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden wird uns mitgeteilt, daß sie die Zedakah, Zeitschrift der jüdischen Wohlfahrtspflege (40 S., Preis 1.50 Mark pro Exemplar), vor kurzer Zeit wieder herausgegeben hat. Die vorliegende Nummer umfaßt 15 Aufsätze aus den Gebieten der Organisation der jüdischen Wohlfahrtspflege, der Wirtschaftsfürsorge, der Gesundheitsfürsorge und Jugendwohlfahrt und zwar enthält sie folgende Aufsätze:

Die geistigen Grundlagen der jüdischen Wohlfahrtspflege, von Dr. Leo Baed.
Die gegenwärtige Lage der jüdischen Wohlfahrtspflege in Deutschland, von Dr. Jacob Segall.

Zukunftsfragen der jüdischen Wohlfahrtspflege in Deutschland, von Eugen Caspary.

Zentralwohlfahrtsstelle und Landesverband, von Sanitätsrat Dr. Ollendorff-Barmen.

Ausländische Wohlfahrtspflege und deutsches Judentum, von Dr. Werner Senator.

Die Verordnung über die Fürsorgepflicht und ihre praktische Auswirkung für die jüdische Wohlfahrtspflege, von Leopold Grünbaum-Hannover.

Die Aufwertung und die freie Wohlfahrtspflege, von Ministerialrat Dr. Wölz.

Probleme der jüdischen Wanderfürsorge, von Sch. Nudel.

Zur Problematik des jüdischen Arbeitsnachweises, von Gertrud Prochowick.

Jüdische Jugendwohlfahrt, von Dr. Fritz Lamm.

Soziale Arbeit der Jugendbewegung, von Hilde Ottenheimer.

Die Not der Gefährdeten, von Paula Ollendorff-Breslau.

Die Behandlung des schwer erziehbaren Kindes, von Dr. Wladimir Eliasberg-München.

Drängende Fragen der jüdischen Gesundheitsfürsorge, von Professor Dr. E. Seligmann.

Wege, Ziele und Grenzen der Erhellungsfürsorge für jüdische Kinder, von Edith Cohn.

Die vorliegende Nummer der Zedakah wird von allen, die an der jüdischen Wohlfahrtspflege interessiert sind, mit großem Interesse begrüßt werden.

Bestellungen sind an die Geschäftsstelle der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Berlin C. 2, Rosenstraße 2/4, zu richten.

Chanukka-Feier in der Städtischen Heilstätte zu Herrnprosch.

Am Sonntag, den 13. Dezember v. J., dem dritten Festabend, fand — wohl zum ersten Male seit dem Bestehen der Anstalt — für die jüdischen Insassen und Insassinnen, 26 an der Zahl, eine Chanukkafeier, verbunden mit einer Bescherung, statt. Als Ehrengäste waren, außer dem Anstalts-Oberarzt Dr. Pawel nebst Gattin, aus Stadt und Gemeinde eine Reihe von Damen und Herren erschienen, u. a. Stadtrat Landsberg, der zuständige Magistrats-Dezernent, Sanitätsrat Dr. Bach vom Vorstand der Synagogengemeinde, während die Repräsentantenversammlung durch ihren Vorsitzenden, Justizrat Peiser, und Generalkonsul Smolchewer vertreten war. Vom jüdischen Wohlfahrtsamt waren Frau Landsberg und Waisendirektor Kottlarzik gekommen. Rabbiner Dr. Halversohn, der jüdische Anstaltsseelsorger, zündete die Lichter und hielt eine Ansprache, in der er nach einem Hinweis auf die Bedeutung des Festes und namentlich der Veranstaltung des Abends für die noch junge jüdische Anstaltsgemeinschaft, allen, die am Zustandekommen der Feier mitgewirkt haben, den herzlichsten Dank aussprach, insbesondere der Leitung und dem Pflegepersonal der Heilstätte, sowie den Gemeindebehörden, die die Mittel zur Bescherung der Pflegenden, von denen jeder an der schmuck hergerichteten Kaffeetafel außer einem Geldgeschenk noch allerlei Genuß- und Lebensmittel erhielt, bewilligt hatten. Deklamatorische Darbietungen verschiedener Art hielten die Insassen und Insassinnen in sichtlich freudiger Stimmung noch mehrere Stunden zusammen.

Heim für Studierende

und in der Berufsausbildung sich befindliche Mädchen, Berlin, Augustastraße Nr. 14/15. Gemütlich eingerichtetes Heim mit 10 Plätzen. Preis 75 Mark monatlich für Doppelzimmer mit voller Pension. Anmeldungen sind zu richten an die Vorsitzende der Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes Berlin, Frau Bertha Falkenberg, Lortzstraße 22.

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Israelitischer Wohltätigkeits-Verein Bruderhand.

Am Sonntag, den 20. Dezember 1925, fand im Konzerthaus die Gedächtnisfeier für den verstorbenen Ehrenvorsitzenden Eduard Moses statt. Neben den Angehörigen, den Mitgliedern und deren Frauen wohnten zahlreiche Freunde des Verstorbenen der feierlichen Veranstaltung bei.

Eingeleitet wurde die Trauerfeier durch einen Gesang von Herrn Kantor Wartenberger. Im Anschluß sprach der 1. Vorsitzende, Herr Moses Gotthilf, die Gedächtnisrede und zeichnete mit treffenden Worten ein Lebensbild des Verstorbenen. Besonders würdigte er die 38 jährige Tätigkeit des Dahingegangenen als Vorsitzenden der Bruderhand, dann aber auch den Menschen: Eduard Moses, der nicht nur ein treuer Bruder, sondern einem Jeden auch stets der treueste und beste Freund gewesen ist. Ein Vorbild treuester Brüderlichkeit, strengster Rechtlichkeit und Pflüchterfüllung. Unter tiefer Bewegung der Anwesenden enthüllte der Redner sodann das Bild des Verstorbenen und übergab es dem Verein Bruderhand zu treuen Händen als ein dauerndes Andenken.

Nachdem Herr Kantor Wartenberger eine Andacht für den Verstorbenen abgehalten, beschloß er die eindrucksvolle würdige Feier mit einem ergreifenden Trauergesang.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß in der Generalversammlung am 19. Dezember 1925 der Vorstand wie folgt neu gewählt wurde: I. Vorsitzender: Moses Gotthilf, II. Vorsitzender: Carl Moses, I. Schriftführer: Leo Jakobsohn, II. Schriftführer: Louis Goldemann, I. Kassierer: Siegfried Durra, II. Kassierer: Philipp Reich, Beisitzer: S. Mangoliner, Th. Leiser, L. Jehr, Kassen-Revisoren: Engel, Mar Sommerfeld.

Das Kinderlandheim des Jüdischen Frauenbundes in Bad Glinzberg

öffnet wieder seine Pforten am 25. Januar für Frauen und Mädchen des Mittelstandes. Der Tagespreis beträgt 3 Mark. Meldungen sowie nähere Auskünfte im Büro der Kinderfürsorge des Jüdischen Frauenbundes, Wallstraße 9, I. Ferner bei: Frau Beate Guttman, Freiburger Straße 9, Frau Emmy Vogelstein, Anger 8, Frau Grete Dial, Kaiser-Wilhelm-Straße 131, Frau Eily Elbogen, Kronprinzenstraße 72.

Breslauer Höhere jüdische Schule i. E.

Das von Lehrern und Schülern der Breslauer Höheren Schule verfaßte und unter großem Beifall aufgeführte Spiel: „Abraham und die Götzenbilder“ ist nunmehr auf vielfachen Wunsch auch im Druck erschienen, und zwar als Heft 17 der von Herrn Dr. Erich Klbanek herausgegebenen Jüdischen Jugendbibliothek. Bei sofortiger Bestellung beim Herausgeber (Breslau, Clausenstraße 13, I) beträgt der Subskriptionspreis ohne Porto 0.30 Mark.

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüdische Frauen und Mädchen, Karlstraße 44.

Wir suchen Arbeit für jüdische Glaser, Klempner, Schuhmacher, Schneider, Buchbinder, Häftlerinnen, Stickerinnen, Näherinnen, Wäscherinnen, Kunstseiferinnen.

Die soziale Gruppe hält jede Woche Donnerstag, von 3-6 Uhr nachmittags, in ihren Räumen Höfchenstraße 84, Hinterhaus, hpt., Sprechstunden für Frauen und Mädchen ab. In diesen wird in Berufs- und persönlichen Fragen Rat und Hilfe erteilt. Wir bitten alle Frauen und Mädchen, von dieser Institution Gebrauch zu machen.

Die soziale Gruppe bittet alle Gemeindemitglieder, Kleidungsstücke und Schuhe, die im Haushalt keine Verwendung mehr finden können, für ihre Schülklinge zur Verfügung zu stellen. Auf telefonischen Anruf Ring 9692 wird alles abgeholt.

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Bekanntmachung!

Auf Beschluß der Gemeindegemeinschaften wird mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten vom 5. Januar 1926 — I. 21. VI 2071 — für das Haushaltsjahr der Gemeinde 1925/26 ein 5. Steuerquartal unter Beibehaltung des Prozentsatzes von 12½ % erhoben.

Dieses 5. Steuerquartal wird folgendermaßen berechnet:

1. Die Gehaltsempfänger zahlen bis zum 15. Februar 1926 ein Viertel des für das Haushaltsjahr 1925/26 festgesetzten Kultussteuer-Jahresbetrages.
2. Die Vorauszahlungspflichtigen zahlen die Kultussteuer von der im Januar 1926 fälligen Einkommensteuer-Vorauszahlung doppelt (4. und 5. Kultussteuer-Quartal), also 25 % der im Januar 1926 fälligen Einkommensteuer-Vorauszahlungen.

Beträgt die im Januar 1926 fällige Einkommensteuervorauszahlung mehr als ein Viertel der für 1925 endgültig veranlagten Einkommensteuer, so hat die Synagogengemeinde die vom Mehrbetrage gezahlte Kultussteuer des 5. Steuerquartals auf Antrag des Pflichtigen zu erstatten.

3. Bei Vorauszahlungspflichtigen, die im Januar 1926 keine Vorauszahlung zu leisten haben, wird das 5. Kultussteuer-Quartal von einem Viertel der für 1925 endgültig veranlagten Einkommensteuer berechnet. (Zahlbar binnen 2 Wochen nach Empfang der Veranlagung.)

Die Beträge für das 5. Steuerquartal sind an dieselben Reichsteuerehebestellen abzuführen, die für die Kultussteuer 1925/26 bisher zuständig waren. Eine besondere Aufforderung zur Zahlung des 5. Steuerquartals erfolgt nicht.

Breslau, den 7. Januar 1926.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Das Finanzamt Breslau-Süd veröffentlicht folgende

Bekanntmachung.

Vom 11. Januar 1926 ab ist die Kirchensteuer der Lohn- und Gehaltsempfänger des ganzen Finanzamtsbezirks an die Finanzkasse Breslau-Süd, Dominikanerplatz 6, Reichsbankgirokonto, Postcheckkonto 42 000, zu zahlen.

Finanzamt Breslau-Süd.

Diesen Lohn- und Gehaltsempfänger, die bisher zu den Reichsteuerehebestellen B Klosterstraße 62 und C Kronprinzenstraße 13 zuständig waren, haben also vom 11. Januar 1926 ab die Kultussteuer, soweit sie zu einem festen Kultussteuersatz veranlagt sind, an die Finanzkasse Süd, Dominikanerplatz 6, abzuführen.

Die
reichillustrierte
**Ausverkaufs-
Preisliste**

wird auf Verlangen
kostenlos
zugesandt

7 Inventur- Ausverkauf

Beginn: Donnerstag, 28. Januar

! *

Hervorragende

Kaufgelegenheiten

in allen Abteilungen

*

LEINENHAUS

BIELSCHOWSKY

Nikolaistraße 74/76 Breslau Ecke Herrenstraße

Victoria- Theater

Fernsprecher Ring 2297.

Täglich 8¼ Uhr

Die
**schwebende
Jungfrau**

Schwank, 3 Akte, von
Bach und Arnold mit

Blatzheim

Abend-50 Pf. 3 00
Preise 50 bis 3 Mk.

Sonntag 4 Uhr:

Nachmitt.-Vorstellung

Volles Abend- halbe Preise

Programme (außer Balkon)

Inserate

in unserem Blatte
erzielen die größten

Erfolge!

Alte Synagoge

Gottesdienst

Neue Synagoge

Wochentage	Februar	שבת אדר א'	Morgengebet	Mincha a. Sabbath	Abendgebet	Miniprache	Schriftklärung	Predigt	Neumon' weihe	Jugd.-Gottesd.	Thoravorlesung
Mo.	1	17	6 ⁴⁵	5							
Di.	2	18	6 ⁴⁵	5							
Mi.	3	19	6 ⁴⁵	5							
Do.	4	20	6 ⁴⁵	5							
Fr.	5	21	6 ⁴⁵	5							
Sbb.	6	22	6 ⁴⁵ 8 ⁴⁵	5	5 ³⁵	10		3 ³⁰			Sidra יתרו Haftarah ב' שנת מות המ'
So.	7	23	6 ⁴⁵	5	5						
Mo.	8	24	6 ⁴⁵	5	5						
Di.	9	25	6 ⁴⁵	5	5						
Mi.	10	26	6 ⁴⁵	5	5						
Do.	11	27	6 ⁴⁵	5	5						
Fr.	12	28	6 ⁴⁵	5	5						
Sbb.	13	29	6 ⁴⁵ 8 ⁴⁵	5	5	10	10 ¹⁵	10 ³⁰			Sidra פ' שקלים משפטים Haftarah ב' שבע שנים
So.	14	30	6 ⁴⁵	5	5						
Mo.	15	1 ^{Adar}	6 ⁴⁵	5	5						
Di.	16	2	6 ⁴⁵	5	5						
Mi.	17	3	6 ⁴⁵	5	5						
Do.	18	4	6 ⁴⁵	5	5						
Fr.	19	5	6 ⁴⁵	5	5						
Sbb.	20	6	6 ⁴⁵ 8 ⁴⁵	5	6	10		3 ³⁰			Sidra תרומה Haftarah וד' נתן חכמה
So.	21	7	6 ⁴⁵	5	5						
Mo.	22	8	6 ⁴⁵	5	5						
Di.	23	9	6 ⁴⁵	5	5						
Mi.	24	10	6 ⁴⁵	5	5						
Do.	25	11	6 ⁴⁵	5	5						
Fr.	26	12	6 ⁴⁵	5	5						
Sbb.	27	13	6 ⁴⁵ 8 ⁴⁵	5	6	10	10 ¹⁵				Sidra פ' זכור תצוה Haftarah פקדתי
So.	28	14	6 ⁴⁵	5	5						
Mo.	15 ^{Marz}	1	6 ⁴⁵	5	5						
Di.	2	16	6 ⁴⁵	5	5						
Mi.	3	17	6 ⁴⁵	5	5						
Do.	4	18	6 ⁴⁵	5	5						
Fr.	5	19	6 ⁴⁵	5	5						
Sbb.	6	20	6 ⁴⁵ 8 ⁴⁵	5	6	10		3 ³⁰			Sidra פ' פרה כי תשא Haftarah בן אדם

Synagoge Richtigerplatz 5.

Gebetsordnung wie Alte Synagoge.

Am Sennabend jeder Neumondweihe: 10 Uhr Predigt Herr Rabbiner Dr. Lewin.

Am jedem Sennabend nach Mincha: Schriftklärung.

כשר אל פסח
Original Palästina-Wein
Österreichischer Süßwein · Gezehrter Ober-Ungar
in bekannt vorzüglicher Qualität
Weingroßhandlung Heinrich Büchler
Gegründet 1876 · Breslau, Nikolaistraße 7 · Fernspr. Ohle 4209

Wochentage	Februar/März	שבת אדר א'	Morgengebet	Nachmittagsgeb.	Abendgebet	Predigt	Neumondweihe	Jugd.-Gottesd.	Thoravorlesung
Mo.	1	17	7	5					
Di.	2	18	7	5					
Mi.	3	19	7	5					
Do.	4	20	7	5					
Fr.	5	21	7	5	5 ¹⁵				
Sbb.	6	22	9	5 ⁰⁵	5 ³⁵				יתרו II. B. M. Kap. 19, V. 1 bis Kap. 20, V. 23.
So.	7	23	7	5					
Mo.	8	24	7	5					
Di.	9	25	7	5					
Mi.	10	26	7	5					
Do.	11	27	7	5					
Fr.	12	28	7	5	5 ¹⁰				
Sbb.	13	29	9	5 ²⁰	5 ⁵⁰	9 ⁴⁵	9 ³⁰	N. S. 3	משפטים 1. II. B. M. Kap. 22, V. 4 bis Kap. 23, V. 19. שקלים 2. II. B. M. Kap. 30, V. 11—16.
So.	14	30	7	5	5				ר"ה I. B. M. Kap. 1, V. 1—1.
Mo.	15	1 ^{Adar}	7	5	5				
Di.	16	2	7	5	5				
Mi.	17	3	7	5	5				
Do.	18	4	7	5	5				
Fr.	19	5	7	5	5 ⁴⁵				
Sbb.	20	6	9	5 ³⁰	6			N. S. 3 ¹⁵	תרומה II. B. M. Kap. 26, V. 1 bis 30
So.	21	7	7	5	5				
Mo.	22	8	7	5	5				
Di.	23	9	7	5	5				
Mi.	24	10	7	5	5				
Do.	25	11	7	5	5				
Fr.	26	12	7	5	5				
Sbb.	27	13	9	5 ³⁰	6	Burim 6 ⁵			תצוה 1. II. B. M. Kap. 28, V. 31 bis Kap. 29, V. 18. זכור 2. V. B. M. Kap. 25, V. 17—19
So.	28	14	7	5	5				(Burim) II. B. M. Kap. 17, V. 8—16.
Mo.	1 ^{Marz}	15	7	5	5				
Di.	2	16	7	5	5				
Mi.	3	17	7	5	5				
Do.	4	18	7	5	5				
Fr.	5	19	7	5	5				
Sbb.	6	20	9	5 ⁵⁵	6 ²⁵	9 ⁴⁵		N. S. 3	כי תשא 1. II. B. M. Kap. 31, V. 18 bis Kap. 33, V. 23. פרה 2. IV. B. M. Kap. 19, V. 1—22.

Siegfried Gadiel**Möbeltransport**

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Speeditionen aller Art

Antonienstraße 40

Fernruf R. 2571

Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag.

in jed
größt
Der All

Sprechstunden der Herren Rabbiner:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Am Anger 8, Ring 7460;
9½–10½ Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Ring 9837;
9–10 Uhr.

Rabbiner Dr. Sängler, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Ring 6584;
9–10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Hohenzollernstraße 23, Stephan 35 230;
9–10 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Dr. Cohn (für Schalaus) werktäglich 11–12 Uhr im
Lokal d. Nachsitz Thora, Wallstraße 5.

Anmerkung: Andere Zeiten können telefonisch vereinbart werden.

Sprechstunden bzw. Wohnungen der Herren Kantoren:

Oberkantor Borin, Kaiser-Wilhelm-Straße 135, Stephan 36 825;
2–3 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).

Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, Ohle 754.

Kantor Wartenberger, Hörschenstraße 3, Ohle 5566.

Kantor Topper, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Ohle 3968; nachm.
2–3, 5–6 Uhr.

Hilfskantor Ehrlich (Alte Synagoge), Wallstraße 35, Ring 8427;
8–9 und 3–5 Uhr.

Oberaufseher Schüftan (Neue Synagoge), Gökenstraße 19, Stephan
37 714; 8–9 und 3–5 Uhr.

Öffnungszeiten:

a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
vormittags 8–12 Uhr und nachmittags 3–4 Uhr.

b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 9–12 Uhr.

c) Badeanstalt:

Sonntag bis Donnerstag täglich 4–7 Uhr nachmittags;

Freitag 4–6 Uhr nachmittags;

Sonnabend geschlossen.

d) Bibliothek und Lesehalle:

Sonntag 10–1 Uhr vormittags;

Montag und Mittwoch 6–8 Uhr nachmittags.

e) Gemeindegewerbe, Wallstraße 7, Hof links:

Montag bis Donnerstag 4–5 Uhr.

Bekanntmachung.

Sämtliche Rechnungen für die Synagogen-Gemeinde müssen künftig in doppelter Ausfertigung eingereicht werden, weil sonst eine baldige Zahlung aus verwaltungstechnischen Gründen nicht möglich ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Druckfehlerberichtigung.

In der in Nummer 11/1925 des Gemeindeblattes veröffentlichten Wahlordnung für die Wahl der Gemeindevertreter muß es in §§ 10 und 13 heißen: § 7 (nicht § 8).

In ganz Breslau allein

bietet das Ocularium kostenfreie ärztliche Sprechstunden zur richtigen Bestimmung von Augengläsern in der Zeit von 10–1 u. 4–6 Uhr tägl. Haben Sie Beschwerden beim Lesen, Nähen, Schreiben usw., so besuchen Sie das

Ocularium, Ohlauer Straße 84

Goldmann & Co.

Breslau 5, Tauenzienplatz 6
empfiehlt sich zur Lieferung von

bester oberschlesischer Hausbrandkohle,
Braunkohlen-Briketts,
Steinkohlen-Briketts,
Gaskoks, Hüttenskoks und Holz.

Telefon Nr. Ring 8428 und 8429.
Geschäftszeit 8–6 Uhr.

Drogerie „418“

Parfümerie und Photo-Handlung

Inh. Apotheker Fr. Linnartz

Lohestraße 26, Ecke Lehmgrubenstraße 1

Sternstr. Stephan 31418.

Sämtliche Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. Med. und techn. Drogen. Seifen, Farben, Lacke, Pinsel, Parfümerie- und Toiletteartikel, Verbandstoffe. Med. Weine. Sämtl. Artikel zur Hauswäscherei. Kinder- u. Krankennährmittel. Alle Brunnen zu Originalpreisen.

Aufträge innerhalb Groß-Breslaus auch auf telefonischen Anruf durch Eilboten frei Haus. — Versand nach auswärts franko und schnellstens. Sachmännische Ausführung aller Arbeiten der Amateur-Photographie zu billigsten Tagespreisen — Dunkelkammer.

Unser
Inventur-Verkauf

beginnt am

Montag, den 1. Februar

Wir bringen altbewährte Waren
außergewöhnlich billig!

J. Mamluk
Kupferschmiedestr. 42

Die
Palästina-
Mazzotfabrik

die in Haifa neben der großen Mühle „Grands Moulins de Palestine“ nach den modernsten Anforderungen der Technik errichtet wurde, befindet sich bereits in vollem Gange. Die mit den neuesten Maschinen ausgerüstete Fabrik ist die Krönung des großzügigen jüdischen Kolonisationswerkes von Baron Edmond de Rothschild. Schon in diesem Jahre werden

מצות ארץ ישראל

in jedem jüdischen Hause die Tafel schmücken. Alle jüdischen Kreise werden mit Freude und Stolz die hervorragenden palästinensischen Mazzot begrüßen — Mazzot, die aus Ernte auf uraltem heiligen Boden in der Mühle und Mazzotfabrik Palästinas von jüdischen Arbeitern produziert werden. Der Alleinverkauf der Mazzot für Deutschland ist der Fa. Palästina-Erzeugnisse G. m. b. H., Berlin, Tauenzienstr. 19 b, übertragen. Vertrieb für Schlesien J. Marcus Breslau, Tauenzienstr. 149. Tel. Ohle 7819

Austritte aus dem Judentum

vom 10. Dezember 1925 bis 14. Januar 1926.

Frl. Betty Sternberg, Hausbesitzerin, Ohlauer Stadtgraben 22.
 Frl. Gertrud Sternberg, Hausbesitzerin, Ohlauer Stadtgraben 22.
 Frl. Franziska Sternberg, Hausbesitzerin, Ohlauer Stadtgraben 22.

Uebertritte in das Judentum

vom 10. Dezember 1925 bis 14. Januar 1926.

2 Frauen, 1 Mann.

Trauerungen.

Vom 1. Januar 1926 ab veröffentlichen wir die in den Synagogen stattfindenden Trauerungen, sofern nicht Gegenteiliges gewünscht wird.

3. 1. 1926, 5 Uhr, Neue Synagoge: Frl. Bianca Schönfeld, Augustastr. 15, mit Herrn Max Rosenthal, Berlin.
 19. 1. 1926, 3¼ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Frida Jenderko, Freiburgerstr. 3, mit Herrn Ludwig Kapauer, Breslau.
 14. 2. 1926, 3½ Uhr, Alte Synagoge: Frl. Dora Mamroth, Bischofsstr. 15, mit Herrn Siegfert Mannheim, Breslau.
 21. 2. 1926, 4 Uhr, Alte Synagoge: Frl. Alice Bromberger, Gräbischenerstr. 62, mit Herrn Hugo Ehrlich, Breslau.

Konfirmationen.**Barmizwah Alte Synagoge.**

15. 2. Albert Freudenthal, Vater Herr Siegfried Freudenthal, Schloßplatz 9.
 20. 2. Hans Wiener, Vater Herr Max Wiener, Hauffstraße 10.
 27. 2. Eugen Leebinger, Vater Herr Ernst Leebinger, Ohlauerstraße 28.
 27. 2. Joachim Stein, Vater Herr Max Stein, Hebenzollernstraße 119/121.
 27. 2. Heinz Köster, Vater Herr Josef Köster, Enderstraße 10.
 6. 3. Felix Wenda, Vater Herr Moritz Wenda, Friedrichstraße 17.
 6. 3. Siegfert Neumann, Vater Herr Adolf Neumann, Goldene Madegasse 12.
 6. 3. Erwin Zadik, Vater Herr Bruno Zadik, Augustastrasse 55.

Barmizwah Synagoge Rehdigerplatz 3.

20. 2. Martin Göttinger, Vater Herr Isidor Göttinger, Höfchenstraße 25.

Barmizwah Neue Synagoge.

30. 1. Ernst Wagner, Sohn des Herrn Heinrich Wagner und der Frau Eva geb. Gutmann, Eichendorffstraße 40.
 30. 1. Gerhard Geisler, Sohn des verst. Herrn Paul Geisler und der Frau Elise Fleischer verm. Geisler geb. Berg, Karuthstraße 17.
 30. 1. Eberhard Weg, Sohn der jetzt verewinneten Frau Emma Wittenberg, Springerstraße 15.
 6. 2. Willy Kellner, Sohn des Herrn Herbert Kellner und der Frau Martha geb. Krebs, Leuthenstraße 4.
 13. 2. Hanns Veier, Sohn des Herrn Paul Veier und der Frau Hanna geb. Moses, Menzelstraße 45/47.
 20. 2. Walter Neumann, Sohn des Herrn Arthur Neumann und der Frau Lisbeth geb. Caro, Viktoriastraße 14.
 20. 2. Heinz Glücksmann, Sohn des Herrn Erich Glücksmann und der Frau Wanda geb. Wohl, Gartenstraße 37.
 20. 2. Bernhard Lewy, Sohn des verst. Herrn Leopold Lewy und der Frau Bianca geb. Manneberg, Lützowstraße 4.
 27. 2. Nathan Müller, Sohn des verst. Herrn Moritz Müller und der Frau Rosa Mendel verm. Müller geb. Kesten, Hochstraße 3.
 6. 3. Ernst Dallmann, Sohn des Herrn Wilhelm Dallmann und der Frau Bianca geb. Prager, Goethestraße 49.

Beerdigungen.**Friedhof Lohestraße.**

11. 12. 1925. Clara Neumann geb. Goldschmidt, Menzelstraße 95.
 11. 12. 1925. Keschmann Brechner, Museumplatz 10.
 16. 12. 1925. Rudolfine Haber geb. Friedlaender, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98.
 20. 12. 1925. Rechtsanwalt Dr. Felix Stein, Eichendorffstraße 51.
 23. 12. 1925. Ida Dry geb. Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 152.
 24. 12. 1925. Apotheker Kurt Wachsmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 158.
 1. 1. 1926. Ernst Stern, Höfchenstraße 98.

AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE**Karl Doussin**

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf Stephan 32857/58

Spezialwerkstätte für Auto-Reparaturen / Vulkanisier-Anstalt / Autozubehör / Großtankstelle
 Einstellung dauernd und stundenweise Tag und Nacht geöffnet

Elektrotechnische Werkstätten für Kraftfahrzeuge Werner Schwartz

Stephan 34598 Breslau V, Alte Friedrichstraße 22 a, im Autopark Stephan 34598

Verkauf und Reparaturwerkstatt für Licht- und Anlaseranlagen, Zündapparate, Akkumulatoren etc.
 aller Fabrikate des In- und Auslandes.

Jüdische Eltern, schickt Eure Kinder in die jüdische Schule!

Auskunft und Anmeldung an jedem Wochentag von 11—1 Uhr in der

Jüd. Volksschule Höhere jüdische Schule
 Rehdigerplatz 3 Lohestraße 22

KALENDER
PLAKATEKATALOGE
WERBEDRUCKE

Jüdisch-liberaler Jugendverein „Abraham Geiger“ Breslau
 Briefadresse: Alfred Berger, Breslau 13, Augustastr. 67
 Fernsprecher: Stephan 37754

Mittwoch, den 20. Januar, abends 7¼ Uhr
 bei Kornhäuser, Freiburger Straße 9
General-Versammlung
 abends 8¼ Uhr: Vortrag des Herrn Gemeinde-
 Rabbiner Dr. Vogelstein:
 Probleme der Betrachtung des Judentums in sein. Frühzeit.

Mittwoch, den 3. Februar, abends 8 Uhr
 Vortrag von Frau Justizrat Paula Ollendorff:
 Warum muß die jüdische Jugend liberal sein?
 Ort und Zeit unserer Veranstaltungen sind aus
 dem Versammlungskalender der „Jüdisch-liberalen
 Zeitung“ zu ersehen.
 Es finden außerdem 5 Kurse statt. Gäste willkommen.

Edit Jaschkowitz-Breslauer
 Künstlerische Festdichtungen
 für jede Gelegenheit

Spez.: Faschingszeitungen m. porträtähnlichen Karikaturen
 Telefon Stephan 30528 Goethestraße 95

Anfertigung feiner Maßherrengarderobe
 zu mäßigem Preise
 L. Stockmann, Reuschestraße 63, II.

Schicke Dekorationen und Polstermöbel
 fertig
Hugo Sonnabend
 Weidenstraße 25, 1. Etage

Englisch Französisch
 Polnisch Italienisch
 Russisch **Spanisch**
 Schwedisch, Holländisch, Portugiesisch
 u. s. w.
 Nach eigener, bekannt leichtfaßlicher Methode.
 Sonderkurse für fremdsprachliche Korrespondenz.
 Besondere Abteilung: **Uebersetzungsbureau.**
Sprachlehr-Institut A. Grabowski
 Breslau, Ohlauer Straße 81.

Geschenkwerte
 jeder Art und in jeder Preislage
Koebner'sche Buchhandlung
 Inh. Barasch & Riesenfeld
 Schmiedebrücke 17/18, Fernspr. Ohle 4187
 Antiquariat: Ursulinerstr. 27/28. Auswahl auf Wunsch

3. 1. 1926. Margarete Cohn geb. Sachs, Obernigk.
 6. 1. 1926. Edwin Loebinger, Kürassierstraße 1.
 11. 1. 1926. Kurt Kshner, Zwingerplatz 2, überführt am 12. 1. 1926 nach Hirschberg.

Friedhof Cofel.

10. 12. 1925. Auguste Ehrlich geb. Moses, Nikolai-Stadtgraben 25.
 11. 12. 1925. Johanna Masur geb. Goldschmidt, Canth.
 13. 12. 1925. Helene Hannach geb. Lewkowicz, Hohenzollernstraße 105.
 15. 12. 1925. Gustava Friedmann, Bockenstraße 4.
 15. 12. 1925. Gertrud Ebflein, Kaiser-Wilhelm-Straße 62.
 16. 12. 1925. Jenny Wickheim, Neue Antonienstraße 4.
 18. 12. 1925. Heinrich Primker, Oppeln.
 18. 12. 1925. Eva Baek geb. Placzek, Brandenburger Straße 37.
 20. 12. 1925. Emma Loeve, Brüderstraße.
 20. 12. 1925. Dorothea Tichauer geb. Schiffan, Moritzstraße 44.
 20. 12. 1925. Siegfried Kuratowsky, Berliner Platz 17.
 23. 12. 1925. Dr. Fedor Dickmann, Mauritiusstraße 18.
 25. 12. 1925. Rosalie Steiner geb. Jungmann, Sadovastraße 69.
 25. 12. 1925. Ernst Studinsky, Neue Weltgasse 5.
 29. 12. 1925. Amalie Warschauer geb. Dohs, Menzelstraße 93.
 29. 12. 1925. Anna Stein geb. Friedlaender, Viktoriastraße 91.
 30. 12. 1925. Hildegard Glas geb. Weissenberg, Deutchen D.-S.
 30. 12. 1925. Caecilie Wolff geb. Friedensohn, Schwerinstraße 56.
 3. 1. 1926. Rosa Neumann geb. Löwi, Höfchenstraße 27.
 3. 1. 1926. Amalie Kupferberg geb. Kupferberg, Gutenbergstraße 12.
 7. 1. 1926. Dorothea Ledtmann, Gräbischer Straße 45.
 8. 1. 1926. Julius Tichauer, Goethestraße 82.
 11. 1. 1926. David Patulla, Herrnprofisch.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt
 die Schriftleitung keine Verantwortung



Geschäftliches.



Noten wieder billig! Neue Musikalien kann man in guter Ausstattung jetzt wieder zu erschwinglichen Preisen kaufen. So kostet ein vollständiger Klavierauszug vom Freischütz 2 Mark, Haydns Schöpfung ebensoviel, Fidelio 2.50 Mark. Aber auch die modernen Werke sind zu erschwingen. Naturgemäß müssen sie etwas mehr kosten, weil bei ihnen das Urheberrecht zu bezahlen ist. Es kann sich also jeder wieder seine Notenbibliothek anschaffen, wenn er monatlich 1-2 Mark für einen Kulturwert, wie es gute Musikalien sind, reserviert. Ausführliche Musikalienverzeichnisse überallhin kostenlos durch die Musikalienhandlung E. Becher, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 13.

Palästina-Mazoth in Deutschland. Die „Grands Moulins de Palestine“ in Haifa (Palästina), eine der wichtigsten und größten Unternehmungen, hat vor einigen Monaten den Bau einer großen und bestens eingerichteten Mazoth-Fabrik beendet.

Die Fabrik ist mit den modernsten Maschinen ausgerüstet und stellt nach Anforderungen höchster Hygiene streng feste Mazoth von hervorragender Qualität her. Zur Produktion wird ausschließlich der von den jüdischen Kolonisten Palästinas gebaute Weizen verwandt. Die Fabrik beschäftigt lediglich jüdische Arbeiter, so daß das Produkt in allen seinen Stadien nur durch jüdische Arbeit hergestellt wird. Die Mazoth tragen die Hebscherim des Oberrabbinats in Jerusalem, des Oberabbiners Kuf, sowie die Rabbiner Sonnenfeld und Markus. Sie sind in sehr geschmackvollen, mit schönem hebräischem Text versehenen Kartons verpackt und werden so einen besondern Schmuck jeder Speisetafel bilden. Mazoth-Erez Israel sollen dazu bestimmt sein, ein neues, starkes Band zwischen der deutschen Judenheit und dem zum neuen Leben erwachten alten heiligen Lande zu knüpfen.

Sie sollen in keiner Weise eine Konkurrenz für die deutsche einheimische Mazoth-Fabrikation bilden, vielmehr handelt es sich bei der Palästina-Mazoth um die Verwirklichung eines jüdischen Symbols, so daß die Palästina-Mazoth neben der deutschen in jedem jüdisch-religiösen Hause Verwendung finden werden.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritual-Kommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf Stephan 32983

Breslau XIII

Agathstraße 11

Samsonschule

in Wolfenbüttel

staatl. anerkannte Realschule
 mit Schülerheim - Gegründet 1786

Kleine Klassen

Rituelle Verpflegung

Anmeldungen an Studienrat Dr. Wolfsdorf erbeten

Ich habe meine Rechtsanwaltspraxis von

Bernstadt i. Schl. nach

BRESLAU

verlegt und bin hier beim Amts- u. Landgericht
 zugelassen. - Mein Büro befindet sich

Ring 47 (Naschmarktseite)

Fernsprecher
 Ohle 5097

John Jacob, Rechtsanwalt

Zurückgekehrt

Dr. Kleemann
 Frauenarzt

Schweidnitzerstraße 53, II
 (Café Schuster)

Schreibbüro
Exact
 Kronprinzenstr. 37
 Stephan 33 606

das Büro für

Sie!

schreibt

druckt

vielfältigt

alles

Freie jüdische Volkshochschule

Eröffnung des Halbjahres. Januar/März

Sonntag, den 24. Januar

vormittags 11 Uhr

Lessing-Loge, Agnesstraße 5

Schriftsteller Felix Salten-Wien

„Heinrich Heine und die Gegenwart“

Eintrittspreise:

Mitgl. bis 22. Jan. (bis 2 Karten) 1,00 Mk

Mitglieder nach dieser Zeit . . . 1,50 „

Nichtmitglieder 1,50 „

(Bis 22. Jan. werden, soweit verfügbar,
 nummerierte Plätze reserviert)

Vorlesungsverzeichn., Kartenverk. im Sekretariat,
 Agnesstraße 5, 9-1, 4-5 Uhr (Tel. Ohle 3389).

Israelitisches Mädchen-Pensionat

von

Clara Epstein, Breslau 13, Elsasserstr. 7

Tel. St. 36851 - Externe können am Unterricht teilnehmen.

Festdichtungen!

Willst Du frohe Laune bringen,
 Lasse meine Verse singen!

S. Jereslaw, Kronprinzenstraße 84, hpt.
 Stephan 35643.

Für unsere wiedereröffnete Kleiderkammer
 bitten wir herzlichst **Kleidungsstücke** für Erwachsene
 um abgelegte und Kinder,
 Wäsche, Schuhwerk, Hüte, Strümpfe etc.
 Hausrat, Möbel, Papier, Flaschen etc.
 werden gleichfalls wieder angenommen.

Im Hinblick auf die große Notlage der von uns zu
 Bedenkenden hoffen wir auf reichlichste Mithilfe
 unserer Glaubensgenossen!

PEAH, Jüdisches Brockenhaus E. V.
 Büro: Dessauerstr. 8. - Tel. R. 6185.

Soziale Gruppe für erwerbstätige jüd. Frauen und Mädchen

Höfchenstraße 84

Tel. Stephan 36 289

Guter ritueller Mittagstisch

unserer Haushaltungsschule

in unseren neuen behaglich eingerichteten Räumen

Preis Mk. 1.-

Verein selbst. jüd. Handwerker E. V., Breslau



Der Verein weist die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde auf die nachstehenden Inserate der selbständigen jüdischen Handwerker hin und bittet, sich im Bedarfsfalle im Interesse der guten Sache an die jüdischen Handwerker zu wenden. Weitere Adressen zu erfragen beim Leiter des Arbeitsnachweises, Herrn **Uhrmachermeister Richard Kempe**, i. Fa. **Anton Berg**, Gartenstraße 86. Fernsprech-Anschluß: Amt Ring 6563.

★
Werkstätte für
mod. Dekorationsmalerei
Martin Herold
(Inh.: Martin u. Josef Herold)
Tel.: Stephan 35109
★

Atelier
feiner
Damen-Maß-Garderobe
Mäßige Preise.
Hedwig Köppler
Damenschneiderin
Rehdigerstraße 31.
Fernruf Stephan 32939.

Fleischerei u. Wurstfabrik
unter Aufsicht des
Rabbinats

H. Grünpeter

Herstellung
feinster
Wurst-Konserven

Inh.: Emil Grünpeter

Hauptgeschäft
Goldeneradegasse 15
Telefon: Ring 3579

Filiale:
Höfchenstraße 89
Telefon: Stephan 35686

empfehl

allerfeinste **Fleisch- u. Wurstwaren**
sowie verschiedene Sorten **Aufschnitt**

Täglich „Rostwürstchen“
Jeden Donnerstag „Lungenwürstchen“

„Aufschnittschüssel“ in jeder Ausführung zu Festlichkeiten

Moderne Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch

Eigene Fabrikation von seidnen Lampenschirmen
sowie von Drahtgestellen in neuesten Modellen

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Radio-Apparate u. Zubehörteile

zu konkurrenzlos billigen Preisen

M. Tondowski, Kätzellohle 5/7

Telefon Ring 801 am Christophoriplatz Telefon Ring 801

Bruno Kohn, Installationsmstr.

Gegründet 1887

Krullstraße 7 :: Telefon R. 898

Neuanlagen u. Reparaturen

von Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Kanalisations-Arbeiten
Reparaturen an Gaskochern u. Badeöfen

Dacharbeiten

in Zink, Holzcement, Pappe, Schiefer-
Flachwerk führt fachgemäß aus

★ **J. Kempinski** ★

Dachdecker, Klempnermeister

Installationsgeschäft für Gas und Wasser
— Beste Ausführungen, solide Preise —
Holteistraße 38 Telefon Ring 7764

Ia Referenzen

Oscar Unikower • Ingenieur

Gartenstraße 89 • Fernsprech-Anschluß: Ring 598

Abteilung I:

Gas-, Wasser- und Kanalisationsanlagen

Moderne Bade- und Wascheinrichtungen

Abteilung II:

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Motoren Beleuchtungskörper

Feine Wiener Herrenschneiderei

übernimmt die Anfertigung von mitgebrachten
Stoffen unter Garantie für guten Sitz. Eigene
Stoffe werden preiswert berechnet

Spezialist für korpulente Figuren

Max Steif, Wiener Herrenschneider

Tel. Ohle 8262. Breslau, Goldene Radegasse 27b

Wir bitten

unsere Leser sich bei Ein-
käufen auf die Anzeigen im

Breslauer Jüdischen Gemeindeblatt

zu beziehen

Elektro-Büro Ernst Eichwald, Breslau I

Kupferschmiedestr. 26
Fernsprecher Amt Ring 8982

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Beseitigung von Störungen sofort nach Anruf
Besichtigen Sie meine neuen Ausstellungsräume für Beleuchtungskörper und Radio

Julius Perl

Maurermeister Telegrafstraße 3

Fernsprech-Anschluß: Amt Ring Nr. 6681
Schnelle, preiswerte,
gute Ausführung aller Bauarbeiten

D. Armer

Kunst-, Bau- und
Geldschrank-Schlosserei
Kupferschmiede-
straße 21, 22, 23

Fernspr. O 1149

Gegründet 1887

Sicherheits-Verschlüsse
gegen Einbruch

Schaufenster - Gitter

Neuanfert. v. Geldschränk.
sowie ständiges Lager.

Reparaturen, Transporte,
Gasleitungen.

Inseraten- Vermittlung

JULIUS MARCUS

BRESLAU
Tauentzienstr. 149

Telefon Ohle 7819

Tel. R. 6276

Tel. O. 3986



Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich
durch Vergrößerung meines Bäckereibetr. von heute ab

Brot und Brötchen neu aufgenommen habe.

Als Spezialität empfehle ich
Berliner Knüppel, Karlsbader Hörnchen,
Barches, Kuchen, Torten, div. Eisspeisen
in bekannter Güte.

Felix Simenauer

Malermeister

Breslau 16 • Parkstraße 38/40

Fernspr. Ohle 4066

empfiehlt sich zur

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten



Benno Czerniejewski

Telefon Ring 1278 i. Fa. Petrak Nachf. Telefon Ring 1278

Breslau, Fischergasse 16

Einziges jüdisches
Equipagen-Verleihgeschäft am
Hochzeitswagen, Beerdigungsequipagen, sowie Doktor-
wagen, ein- u. zwei-p. Omnibusse z. jed. Gelegenheit.
Auch erstklass. Personen-Autos sind zu vergeben

Arnhold

Rosenthal

seit 1900



Neue Schweidnitzerstr. 5
u. Gartenstraße 50

Höchste Reellität
Höchste Leistung



Telefon R. 9797.

Wer Weidenstraße 5

seinen Bedarf an Radio und Beleuchtung

kauft

kann nie enttäuscht werden.

Billigste Bezugsquelle.

Installation elektr. Licht- u. Kraftanlagen.

Reparaturen an sämtl. elektr. und Radio-

Geräten. Eig. Seidenschirm-Fabrikation

Weidenstraße 5

Filiale: Lumophon, Neue Taschenstr. 17

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII
Klosterstr. 97

Telefon Ring 170

Elegantes Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Pianos

Flügel

Harmoniums

Größte Auswahl

Teilzahlung

Vermietung auch neuer Pianos

Georg Neumann

Neue Graupenstr. 13



Ungeziefer

beseitigt

G. Stasch, Kammer-

jäger

Breslau I,

Nikolaistraße 28/29

Telefon: Ohle 3573

Spez.: Ausgasen

1 Jahr Garantie

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Malerarbeiten

aller Art

geschmackvoll / preiswert
dauerhaft

Siegmund Cohn vorm. Ismar Cohn

Schillerstraße 10

Fernspr.: Stephan 34648 / Gegr. 1898

Für den Ostertermin (evtl. früher)


Lehrling

gesucht.

Wilh. Schifftan, Gartenstr. 52

Großhandlung in Kartoffeln u. Futtermitteln • Gegr. 1878

STAUBTOD
FUSSBODENÖL



Centrale Breslau
Goethestr. 53

Gotthold Unger
Tel: Stephan 36778
Marke gesetzlich geschützt Nr. 174280

Zweigstelle Berlin
Berchtesgadenerstr. 24
Tel: Stephan 7173

Sie brauchen:
Elektr. Bügeleisen, Heiz- u. Kochapparate, Heizkissen,
Staubsauger, Beleuchtungskörper u. Seidenschirme.

Sie brauchen:
Monteure f. elektr. Lichlanlag., Störungen, Reparaturen.
Sie finden alles im

Breslauer Beleuchtungshaus
Serog & Co
Garten-Straße Nr. 50 (gegenüber Liebich)

2 große möbl. Zimmer

zum 1. Febr. mit Küchenbenutz., Bad, Mädchengelass usw.,
bei älterem Herrn zu vergeben. — Bedienung vorhanden.
Veščinští, Goethestr. 59, hpt. Anzutreffen 9-10 u. 3-5 Uhr.

Restaurant Kornhäuser
Freiburger Str. 9
Telefon Ohle 7159

Unter Aufsicht des hiesigen Rabbins
Diners von 12 bis 4 Uhr · Reichh. Abendkarte
Ausrichten von Hochzeiten und Festlichkeiten
in und außer dem Hause

Willy Kornhäuser
früher Oekonom der Lessingloge

„Borchard-Stübel“

Inh. Max Sträussler
Junkernstraße 26, Telefon: Ring 7303
Hamanns Bittere Schokoladen
Hamanns berühmte Konfitüren

Wanzen

Schwaben, Mäuse, Ratten vertilgt restlos
nebst Brut unter einjähriger, schriftlicher
Garantie. (Spezialität Ausgasung).
Besuch kostenlos.

Kammerjägeri Hermann Junk
Breslau II, Palmstraße 8, ptr. Tel. O. 3754

Billige Möbel

Eichen-Büfett Mk.
180cm breit 225.—
Eichen-Kredenz 110.—
Eichen-Schreibtisch 120.—
Eichen-Bücherschr. 95.—
MuBb.-Schreibtisch 75.—
Weißer Schrank 65.—
z. für. dunkl. Schrank 48.—
Komplette Küche 110.—
Chaisel. 45, Sofa 65.—

Louis Goldstein,
Neue Taschenstr. 5.

Fische

lebende und frische,
stets alle Sorten
preiswert

Vogler

Markthalle Gartenstraße
Fernsprecher:
Stephan 34303 Nebenst.

Werkstätte für Herrenwäsche

Oberhemden / Sporthemden / Nachthemden
Schlafanzüge usw.

Spezialität: Mahanfertiigung — Stoffe zur
Verarbeitung werden angenommen — Solide Preise

Berta Glaser
Freiburger Straße 29, II. Etg.

Musik-Instrumente

Sprechapparate, Platten

Bücherstube

Graph. Kabinett

Hainauer

Schweidnitzer Straße 52

Gesellschaft für Wirtschafts-
und Aufwertungs-Beratung m. b. H.
Breslau 1, Schloßstraße 3

Tel. Ring 7687, 7688, 7689 / Postsch.-Konto Breslau 14661
Bankkonto: Bankhaus Hermann Loewy A.-G., Breslau

Erledigung aller Aufwertungs-Angelegen-
heiten / Einzug von Forderungen
Wirtschaftliche Beratung und Vertretung
vor Finanz- und Gerichtsbehörden

Schlesischer Hausfrauenbund

Berufsorganisation der Breslauer Hausfrauen.
Vorsitzende Frau Süßbach.

Vermittlung von Hilfskräften für den Haushalt.
Vorteilhafte Kaufgelegenheit für erprobtes
Wirtschafts-Gerät aller Art (Staubsauger,
Waschmaschinen, Gasspartöpfe usw.) Ein-
u. Verkaufsvermittlung für gebrauchte Gegen-
stände in Privatbesitz. Preisvergünstigung
(Rabatt) bei zahlreichen soliden Firmen.
Kostenlose Lieferung einer Monatszeitschrift.

Näheres und Beitrittserklärungen — auch
schriftlich — Schloßhale 4, Geschäft Hsigen
(dicht bei Schweidnitzer Str.) täglich 9—7 Uhr;
Montags und Freitags von 10—12¹/₂ Uhr
in der

Geschäftsstelle, Gartenstraße 80, part.

Klavierstimmen und Instandsetzen

Karl Bartsch

25 jährige Praxis

Breslau 10, Lehmhamm 29 : Fernspr. R. 9768

Schnell! Billig! Gut!

reinigt

Herren- und Damen-Garderobe
sowie Portiären, Gardinen, Teppiche etc.

Annahme

diem Reinigung, Färberei und Plissees

S. Stock Nachfolger

Inh. Siegfried Bermann

Fernruf R 1567 Schuhbrücke 55. Fernruf R 1567

Spezialität:

Trauersachen innerhalb 24 Stunden
Herren- und Damen-Stoff- Dekatur

E. Juncker

Inh.: Rosa Honigbaum

Gartenstraße 53/55 (Liebichhaus)

Tel. Stephan 33160

Feinste Konfitüren

Schokoladen, Keks

Hamann's bittere Schokoladen

Hamann's berühmte Konfitüren

Atrabilim Schnupfen-Pulver
hilft sofort
Fabrikant: MOHREN-APOTHEKE, BRESLAU 1

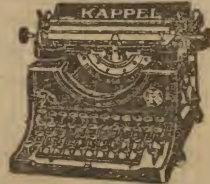
Festdichtungen □ Ansprachen usw.

Franz Neumann Gartenstr. 38

Fernspr. Ohle 4190

Arrangements von Festen aller Art

„Kappel“ Schreibmaschine



Preisgekrönt!
Geräuschloser Wagenrücklauf!
Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Kostenlose Vorführung durch:
G. Sander, Breslau
Tel. R. 3639 - Berliner Platz 1b
Reparaturwerkstatt für
sämtl. Schreibmasch.-Systeme

Equipagen-Verleih-Geschäft

Otto Pusch

Breslau 13 Neudorfstr. 72

Fernsprech-Anschluß Stephan 31366

empfeilt elegante

Braut-Coupés

und Autos

Omnibusse
in allen Größen

Bespannung

von Monats- und

Reklamefahrten

Zuverlässige Lohndiener werden von angestellt oder nachgewiesen.

Bitte die Firma genau zu beachten!

„Flamme“ Verein für Feuerbestattung e. V., Breslau

Der „Verein Flamme“ besteht seit 28 Jahren und haben sich den kulturfortschrittlichen Bestrebungen des Vereins mehr als 800 Mitglieder aller Konfessionen angeschlossen; 180 Mitglieder gehören dem Judentum an! — Der „Verein Flamme“ ist nicht religionsfeindlich, er achtet die religiöse Überzeugung seiner Anhänger und verlangt nicht den Austritt aus der Religionsgemeinschaft! — Der „Verein Flamme“ gewährt seinen Mitgliedern nennenswerte Einzelvorteile: Er übernimmt die Kosten einer Einäscherung in Höhe von 360 Mk. — Infolge günstiger Vermögenslage (Vereinsvermögen 18000 Mk.) wird nach Eröffnung des Breslauer Krematoriums dieser Betrag auf 400 Mk. erhöht werden! — Der Verein übernimmt die Aufbewahrung letztwilliger Verfügungen. — Er führt zu gegebener Zeit alles aus, was für eine feierliche Bestattung erforderlich ist, sorgt für würdige Beisetzung der Aschenurne und steht seinen Mitgliedern und deren Hinterbliebenen mit Rat und Tat zur Seite. — Alles dies ohne eigennützige Beweggründe. — Wer dem „Verein Flamme“ beitreten will, verlange Satzungen und Aufklärungsschriften durch die Geschäftsstelle des Vereins Junkernstraße 1. Geschäftsführer: Max Grossmann. (Die Einschreibgebühr beträgt 1 Mk., Monatsbeitrag 2 Mk.)

„Flamme“ Verein für Feuerbestattung e. V., Breslau

PAPIER
MORITZ WALLBACH
BRESLAU
REUSCHST. 46
FERNROHLE 8195
BÜRO-BEDARF
Ausführung
von
Druckaufträgen

NOTEN
Vox - Musikapparate
und Schallplatten
in größter Auswahl bei
HOPPE
Zwingerplatz 8
Telefon Ohle 5305

Das lustige Buch für's jüdische Kind

von Siegf. Abeles, mit vierfarb. Buchdecke
u. illustr. v. W. Braun, bestens ausgestattet
Mk. 3.60

Abeles, Tams Reise Mk. 2.25
Weißmann, F., Aus Urväter Tagen Mk. 1.80

Jakob B. Brandeis

Karlstraße 20, Telefon Ring 2023

Herren-
Damen-
Kinder-
Hüte

Hut-
Rosenthal
Blücherplatz 5

Spez.:
Trauerhüte

Bibliothekarin

übernimmt Ordnen u.
Katalogisier. v. wissen-
schaftlich Bibliotheken
(engl., franz., lat., hebr.)
Gefl. Zuschr. u. C.W. 25
a. d. Exp. d. Blattes erb

**Strümpfe, Schlüpfer
Trikotagen aller Art**
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Frau Setta Rothmann
Gutenbergstraße 38. Tel.: Stephan 31609.

GEBR. HADDA MÖBELFABRIK

BRESLAU III BERLINERSTR. 39 TEL. OHLE 5093

**MÖBEL
WOHNUNGS-
EINRICHTUNGEN
INNEN-
ARCHITEKTUR**

AUSFÜHRUNG NACH EIGENEN U. GEGEBENEN ENTWÜRFEN

כשר **Neu-Eröffnung** כשר

P. Friedmann's

Fabrik erstklassiger

Fleisch- und Wurstwaren
Neue Schweidnitzer Straße 10

gegenüber Hansahaus

Besuchen Sie meine Frühstückstube

Fernsprecher: Stephan 37069

Für Augengläser Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Schreibmaschinen - Arbeiten

Stenogrammaufn., Vervielfältigungen
Dora Liebes
 Wallstr. 33, Nähe Königsplatz — Tel. O. 4324.

Alle Neuerscheinungen in
Literatur und Kunst

Kupferstiche, mod. Graphik
 Japan. Farbenholzschnitte

Wilh. Jacobsohn & Co.

Taunentzien-Straße 11
 Buchhandlung u. Antiquariat

Beleihung

Kauf, Verkauf von
 Brillanten, Gold u. s. w.
 und Werten jeder Art
Felix Sonnenfeld
 Bresl. Eing. Neue Gasse
 Ohlauerstr. 46/47

Josef Klein

Kunsttischler
 Hohenzollernstraße 4
 Spez.: Aufpolieren — Beizen —
 mod. Möbel und Klaviere

Neu
 eröffnet!

Modesalon Moritz Grünberg

— Sadowastr. 59 • Fernruf Stephan 33031 —

Kostüme, Mäntel, Kleider, Pelze

Maßanfertigung nach den neuesten Modellen im eigenen Atelier zu zeitgemäßen Preisen

Möbel
S. Brandt & Co.
 Komplette
 Einrichtungen
 sowie
 Ergänzungsstücke
 unter Garantie
 solidester Arbeit und
 äußerster Kalkulation
 Zahlungs-
 Erleichterungen
 nach Möglichkeit
 MIOT. D. OST. MOB. FACH. VERB.
 Gartenstraße 65
 schräg über v. Hotel Vier Jahreszeiten

NOTEN das schönste Geschenk!

Neu erschienen:

Tee und Tanz, Band 7 Mk. 3.50
 Zum Fünfterte, Band 5 Mk. 4.—
 Musikalische Edelsteine, Band 10, Mk. 7.50
 Sang und Klang, Band 10 Mk. 20.—

Musikalien - Becher

Inh.: Julius Sachs
 Schweidnitzer Stadtgraben 13
 (neben dem Reisebüro)

Für 1.50 Mark

wird 1 Anzug, Paletot oder Damenkostüm gebügelt
 und gereinigt. Reparaturen, Färbung und Wenden
 sauber, schnell und billig
 „Presto“ Kronprinzenstraße 38, I.
 Abholung und Lieferung frei Tel. Stephan 37924.

Amsterdam & Tennenberg

empfehlen sich zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe
reichhaltiges Lager von In- und Auslandsstoffen

Telephon 50316 **Breslau 1** Ring 1,
 Ecke Nikolaistraße.

Schuh-Herz

Blücherplatz 4

Geigen

Mandolinen
 Lauten etc.
 auch auf Teilzahlung
Musikalien
 Größte Auswahl
Piano - Neumann
 Neue Graupenstr. 13

Erna Riesenfeld

Breslau, Sadowastr. 80

Ärztlich geprüfte Masseuse

Klinisch ausgebildet

übernimmt noch Massagen

Gefl. Anfragen an obige Adresse erbeten.

Kaufe

getragene Herren-,
 auch elegant. Damen-
 Garderobe, Schuhe

zahle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34

Stets Eingang
 von Neuheiten
 in

Spielwaren

aller Art

G. Wittchow

Höfdenstraße 62 (an der Schillerstr.)
 — Puppen-Klinik —

Neu eröffnet!**Spezialhaus f. כשר-Waren**

Butter, Käse, Wurstwaren,
 Konserven, Kolonialwaren,
 Delikatessen, Weine, Liköre

Spez.: Präsentkörbe

Emil Breslauer
 Wallstraße 23
 Tel. Ring 8219

Altertümer

und
 Kunstgegenstände
 Einkauf — Verkauf
Fr. S. Foerster,
 Teichstr. 6

J. Friede Nacht.

Hauptgeschäft: Gartenstraße 19
 Filiale: Markthalle II

Fernruf Ring 6266

Frische

Hechte Prd. 1.20

Lebende Bressen

Frische Bressen

Lebende Karpfen

Lebende Hechte

Lebende Schleien

Lebende Forellen

Leb. Weißfische

Backzander

Frischen Lachs

Echten Rheinsalm

Bäckfische 40 u. 50 Pf.

Konsumfische bill.

Prompte Zusendu g
 auch nach auswärts

**Hand- und Staubtuch-
Verleihinstitut**

empfiehlt
 sich zur geill. Beachtung
Frau Justizrat Brieger
 Reuschestraße 2
 Telefon Ring 7739

Geschenke

kaufe ich
 im
Kunstgewerbehaus
 „Schlesien“
 Junkerstraße 9

In angesehener jüdischer Familie wird

Pension

bei tadelloser Verpflegung gegeben. Beste
 Lage. Auf Wunsch Familienanschluß.

Frau Gotthelf, Franklinstraße 40

Dresden**E. Preuss**

Viktoriastr. 68. Tel. Stephan 35388

empfiehlt zu billigsten Preisen

Tafelbutter von Goldschmidt,
 versch. Käse, Nudeln, Gemüse-
 und Fruchtkonserven, Marme-
 laden, Honigkuchen, Schoko-
 lade u. s. w.

sowie sämtliche Spezialewaren,
 darunter helle Heide-Grütze

Frisch Mazzoth u. Mazzothmehl